Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 93. — **Bromberg, Freitag den 19. Mai 1922.** — **46. Jahrg.**

Der Kampf um die Wahlordnung.

Die wichtigste Angelegenheit, die augenblicklich den sterbenden Sejm beschäftigt, ist die Gesetzesvorlage über die Wahlen zum Sejm und Senat. In den letzten Sitzungen hat der Sejm bereits den größten Teil der Artikel der Regierungsvorlage erledigt, und nach den bisherigen Beratungen war es, wie bereits mitgeteilt, vorauszusehen, daß die Mehrheitsparteien, die sich auf den Standpunkt der Regierungsvorlage stellen, den Sieg davontragen würden. Im Interesse der Minderheiten ist es erfreulich, daß die Opposition gegen die Regierungsvorlage, die man schon gestern verabschieden wollte — das Ergebnis der gestrigen Verhandlungen steht augenblicklich noch aus — mit jedem Tage wächst. Der Kampf um die Wahlordnung hat den Sejm in zwei Lager gespaltet. Zum ersten Lager, das die Mehrheit besitzt, gehören die Christlichen Demokraten, der Verband der Nationalen Volksparteien und die Bauernpartei, zur zweiten die Polnische Sozialistische Partei und die Nationale Arbeiterpartei, ferner die Stapiński- und Matakewieczgruppe, der Befreiungsklub, der Klub für Verfassungsarbeit, der deutsche und der jüdische Klub. Welche Stellung die Skulskigruppe einnehmen wird, ist noch nicht bekannt, und dann kämen noch neue Parteien für die Stellungnahme der Regierungsvorlage in Betracht, die heute im Sejm nicht vertreten sind, an den Wahlen jedoch regen Anteil nehmen werden. Einen Ausschlag für die Neuorientierung im Innern des Landes dürfte auch die Nationale Rechtspartei geben, die sich allerdings nach den bisherigen Erfahrungen, trotzdem sie auf ihre Fahne den Konservatismus geschrieben hat, nur teilweise dem Geiste der Zeit anpaßt. Dieser Partei gehören fast alle Persönlichkeiten an, die sich früher in der Politik betätigt haben. Sie hat besonders festen Boden in West-Kleinpolen. Den nationalen Minderheiten gegenüber nimmt sie den Standpunkt ein, daß ihnen die auf Grund der Verfassung zugestandene Gleichberechtigung gesichert wird. Im Entstehen ist ferner eine Staatsnationale Union, die bei der Wahlagitation ebenfalls eine große Rolle spielen dürfte.

Zu den wichtigsten Artikeln in der ganzen Wahlordnung gehört Art. 90, der den Modus über die Auffindung des Divisors enthält. In dem Artikel heißt es: „Nachdem die Ergebnisse der Abstimmung im ganzen Wahlkreise festgestellt worden sind, berechnet die Kommission den Wahldivisor. Zu diesem Zwecke teilt man die Summe der gültigen Stimmen für alle regelrecht abgemeldeten Kandidatenlisten durch die Zahl der Mandate, die dem betreffenden Wahlkreis zustehen. Die auf diese Weise erhaltene Zahl ist der Wahldivisor. Die Zahl der Stimmen wird dann durch diesen Divisor geteilt. Jeder Liste werden soviel Mandate zugeteilt, als die Zahl der auf eine Liste abgegebenen Stimmen in den Divisor aufgeht. Stimmen, die zur Zuerkennung eines Mandats oder eines zweiten Mandats nicht genügen, bilden einen unbenutzten Rest. Diese Reste werden, wenn sie den gesetzlichen Vorschriften gemäß ihre Angliederung an eine der Staatslisten angemeldet haben, dieser Liste übergeben. Ebenso werden der staatlichen Wahlkommission jene Mandate überwiesen, die unbesetzt geblieben sind.

Die Polnische Sozialistische Partei brachte nun einen Änderungsvorschlag des obigen Artikels ein, dem sich die oben angeführten Klubs anschlossen. Der Artikel 90 soll lauten: Nachdem die Resultate der Abstimmung im Wahlkreise festgestellt worden sind, berechnet die Wahlkommission vor allem den Wahldivisor und die Kommission teilt die Abgeordnetenmandate auf die einzelnen Listen auf. Zu diesem Zwecke wird die Zahl der Stimmen, die für jede einzelne Liste abgegeben wurden, fortlaufend durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt, so lange, bis von den auf diese Weise entstandenen Quotienten so viel große Zahlen entstehen, als Mandate dem betreffenden Wahlkreise zukommen. Jede Kandidatenliste erhält so viel Stimmen, als die kleinste Zahl in der Reihe, die den Wahldivisor bildet, sich in der Zahl der Stimmen, die auf die einzelnen Listen abgegeben wurden, befindet. Die überzähligen Reste der Stimmen überweist die Kommission der staatlichen Wahlkommission zur Angliederung an die betreffende staatliche Wahlliste. Die Reste der Stimmen jener Liste, die keiner staatlichen Liste angegliedert ist, werden dem Generalsekretär für die Wahlen überwiesen.

Dies läßt sich in folgendem Beispiel, das wir dem Krakauer „Nowy Dziennik“ entnehmen, erläutern: Ein Wahlkreis sendet vier Abgeordnete in den Sejm. Fünf Kandidatenlisten wurden angemeldet. Die erste Liste erhält 19 306, die zweite 14 852, die dritte 28 923, die vierte 15 300, die fünfte 9250, zusammen 87 631 Stimmen. Es ergibt sich nun folgende Lage: 87 631 : 4 = 21 907. Die dritte Liste erhält somit ein Mandat, während drei Mandate, nämlich jene der ersten, zweiten und vierten, der Staatsliste überwiesen werden und eventuell den feindlichen Parteien zufallen können. Dem Antrage der P. P. S. nach, teilen wir dagegen

durch 1	19 306,	14 852,	28 923,	15 300,	9250
durch 2	9 653,	7 426,	14 461,	7 650,	4625

usw. durch 3 und 4......

Der Wahldivisor ist hier die Zahl 14 852, die ersten vier Listen erhalten je ein Mandat, dagegen geht die Staatsliste leer aus.

Sollte die Änderung dieses Artikels im Sejm nicht durchdringen, so ist bei den Wahlen zu erwarten, daß alle kleinen Parteien, die auf Grund der Wahlordnung, wie sie die Sejmkommission vorschlägt, keinen Vertreter im Sejm haben können, Hand in Hand gehen und wahrscheinlich gemeinsame Listen aufstellen werden.

Die Ostgrenzen Polens anerkannt.

Genua, 16. Mai.

In der gestrigen Frühsitzung der politischen Unterkommission ergriff der polnische Außenminister Skirmunt dreimal das Wort. Zuerst fragte er, ob der Garantiepakt gegen etwaige Angriffe in Genua oder in Haag unterzeichnet werden soll. Auf diese Anfrage antwortete Minister Schanzer und stellte fest, daß dieser Pakt in Genua unterzeichnet werden soll. Darauf betonte Minister Skirmunt, daß im § 6 des Vertrages von einem Garantiepakt die Rede ist, der Rußland einerseits und die anderen Staaten andererseits verpflichtet und verlange eine Ergänzung dieses Paragraphen. Diese Ergänzung würde darauf beruhen, daß nach den Worten: „die Verpflichtung zur Enthaltung jeder aggressiven Tätigkeit sich auf die Erhaltung des jetzigen status quo stützen und bis zur Zeit der Regelung der bisher noch nicht entschiedenen Fragen in Kraft bleiben wird“ diese Worte folgen würden: „Zwischen Rußland und den anderen Staaten“. Es handelt sich vor allen Dingen — sagte Minister Skirmunt — um die Feststellung, daß unsere Grenzen von der Düna bis zur rumänischen Grenze definitiv und juristisch zwischen Rußland und uns festgelegt worden sind und in keinem Falle eine noch unentschiedene Frage darstellen dürfen. Auf den Vorschlag Skirmunts antwortete Lloyd George, daß die Annahme des Vorschlags Skirmunts ein Vorbehalt zu einer bereits bestätigten Tatsache wäre. Der Frieden von Riga sei schon durch den Völkerbund registriert, so daß im Falle seiner Verletzung der Völkerbund intervenieren müßte. Die Annahme des Vorschlags des Ministers Skirmunt wäre somit eine Einschränkung der Kompetenzen des Völkerbundes.

Nach diesen Worten Lloyd Georges sprach der polnische Außenminister noch zum dritten Male und erklärte, er wünsche diese bis ins einzelne gehende Umschreibung dem Dokument vom Friedenspakt zu dem Zwecke beizufügen, damit die vorher von Rußland übernommenen Verpflichtungen geschützt und geachtet würden.

Minister Schanzer erklärte, daß es nicht nötig sei, über die polnisch-russische Grenze noch weiter zu sprechen und schlug vor, den Vorbehalt des Ministers Skirmunt ins Protokoll einzutragen. Lloyd George ging darauf ein. Infolgedessen wurde der Vorschlag des Ministers Skirmunt ins Protokoll der Sitzung eingetragen.

Ein Salomo für Oberschlesien.

Präsident Calonder und Schiedsrichter Kaekenberg.

Genf, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige Sitzung des Völkerbundrats beschäftigte sich zunächst mit der Frage der Ernennung Calonders zum Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien, die ihren Sitz in Kattowitz haben soll, und des Professors Kaekenberg zum Präsidenten des deutsch-polnischen Schiedsgerichts mit dem Sitz in Beuthen. Calonder übergab ein Exemplar des deutsch-polnischen Vertrages und erklärte sich bereit, ein Jahr lang die Leitung der gemischten Kommission zu übernehmen, im Vertrauen darauf, daß er den Posten zum Wohle des Volkes bekleiden werde.

Ein Angriff auf das deutsche Konsulat.

Posen, 16. Mai.

In der Sonntagsnummer des „Kurjer Pozn.“ (Nr. 110) ist unter der Überschrift „Paskarstwo konsulatu niemieckiego“ zu lesen: „Am vorigen Sonnabend ereignete sich im deutschen Konsulat ein Vorfall, der deutlich beweist, daß die Deutschen heutzutage so wie ehedem sich über alle Gesetze und Verordnungen hinwegsetzen und nach Gutdünken handeln. An diesem Tage erschien im Konsulat ein Deutscher aus Amerika mit der Bitte um einen deutschen Sichtvermerk. Für diesen Sichtvermerk verlangte der Konsul 10 Dollar, und da der Antragsteller keine Dollar besaß, nahm ihm das Konsulat 60 000 polnische Mark ab, d. h. 6000 Mark für jeden Dollar. Es verlohnte sich wohl für unsere Behörden, sich für die Börsentätigkeit des Konsulats zu interessieren und bei ihm anzufragen, ob es gern Dollars zu einem so hohen Preise ankauft.“

Dazu schreibt das deutsche Generalkonsulat:

„Die deutschen Paßstellen erheben von Ausländern in Paßsachen die sogenannte Gegenseitigkeitsgebühr, d. h. von jedem Ausländer die Gebühr, die dessen eigener Staat von Ausländern erhebt. Da die amerikanische Sichtvermerksgebühr 10 Dollar beträgt, müssen amerikanische Staatsangehörige bei deutschen Paßstellen gleichfalls 10 Dollar entrichten. Im vorliegenden Fall mußte also von dem amerikanischen (nicht etwa polnischen) Staatsangehörigen, dessen Fall der „Kurjer Poznański“ behandelt, eine Gebühr von 10 Dollar erhoben werden. Die amerikanische Valuta selbst darf bestimmungsgemäß nicht angenommen werden; sie muß in Reichsmark oder Polenmark umgerechnet werden. Der amtliche Umrechnungskurs für den fraglichen Tag betrug 1 Dollar = 300 Reichsmark, 1 Mark = 20 Polenmark, mithin waren 10 Dollar = 60 000 Polenmark. Jeder Staat setzt die Höhe seiner Gebühren und den Umrechnungskurs für seine eigene Valuta nach seinem eigenen Belieben fest. Im Falle der Bedürftigkeit wird auch bei Ausländern, d. h. hier in der Regel bei polnischen Staatsangehörigen, die Gebühr ganz oder teilweise erlassen. So ist an dem gleichen Tage einem bekannten polnischen katholischen Geistlichen der hiesigen Diözese die Sichtvermerksgebühr auf Antrag erlassen worden. — Dieser Tatbestand hätte von dem „Kurjer Poznański“ durch eine Anfrage klargestellt werden können. Statt dessen hat der „Kurjer Poznański“ das deutsche Konsulat öffentlich der unzulässigen Spekulation bezichtigt. Es entspricht nicht den Gepflogenheiten in zivilisierten Ländern, daß fremde Vertretungen durch die einheimische Presse öffentlich beleidigt werden. Aus wohlverstandenen Gründen der internationalen Höflichkeit werden derartige Angriffe vermieden. Das Konsulat hat daher, da sich der „Kurjer Poznański“ über diese Anstandsregel hinweggesetzt hat, ein Protestschreiben an das hiesige Departement V des Ministeriums des Innern mit der Bitte um Genugtuung gerichtet. Gleichzeitig ist das Auswärtige Amt in Berlin sowie die deutsche Gesandtschaft in Warschau gebeten worden, die Angelegenheit der polnischen Regierung auf diplomatischem Wege zur Kenntnis zu bringen. Die Angelegenheit ist damit für das Konsulat erledigt.“

Danziger Börse am 18. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,10 — **Dollar 286**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Tschitscherin.

Der kluge Außenminister Rußlands, der Sowjetführer aus altrussischem Adelsgeschlecht, der sich in Genua der gesamten Diplomatie Europas gewachsen und oft überlegen zeigte, der Mann, der mit Königen speist und in der Wohnung des Arbeiters mit Ehrfurcht genannt wird, ist eine so eigenartige Erscheinung am politischen Himmel, daß wir folgendes Charakterbild, das der „D. A. Z.“ von besonderer Seite gezeichnet wird, unseren Lesern nicht vorenthalten möchten:

Mit der vibrierenden Stimme schmerzlich Gekränkter endet Barthou am Genueser Konferenztisch eine feierliche Rede: „Frankreich darf nicht zugemutet werden, die Abrüstung zu Lande vor den Sowjetdelegierten zu erörtern!“

Ein hagerer engbrüstiger Russe mit dunklem Kinnbart steht auf. „In Washington“, sagt er, „weigerte M. Briand sich, die Abrüstung zu Lande zu erörtern, weil Rußland nicht vertreten war.“ Und schon sitzt er wieder in seinem Sessel.

Leise und sanft, aber doch wie Peitschenschlag, klangen die trockenen Worte, und im beklemmenden Schweigen suchen staunende Augen den schlagfertigen Georg Tschitscherin, der mehr als einmal an Europas Spieltisch mit einem Meisterzug seinen Gegner schachmatt gesetzt hat.

Er ist die Sphinx der Konferenz, ihr unwägbarer Faktor, der kommenden Geschlechtern als ihr Großer gelten mag. Während die Telegraphendrähte seinen Namen um die Erde tragen, gewinnt er mit diktatorischer Rede Landsleute für seine Auffassung oder verhandelt in weltmännischer Geschmeidigkeit mit Deutschen, Engländern, Franzosen in ihren Sprachen.

Daheim ist er ein anderer, stillerer Mann. Wenn das verödete Moskau in nächtlichem Dunkel vom Glanz seiner Vergangenheit träumt, sticht aus den Fenstern des Auswärtigen Amtes noch blendendes Licht in die Nacht. Oben, fast unter dem Dach, arbeitet in einem unwohnlich kahlen Zimmer oft bis zum Morgendämmern der Staatsmann, der die Welt durch den Abschluß der Verträge mit der Türkei, Afghanistan, Persien und nun auch Deutschland verblüffte. — Nicht besonders sorgfältig gekämmtes Haar gibt seine hohe Stirnwölbung frei, und aus klugen Träumeraugen trauert jener Hang zur Einsamkeit, der Menschen gern meidet und — vielleicht — verachtet. Sie ruhen im Gespräch selten in der Pupille eines Gegenüber und suchen über den Kopf hinweg nach Größerem, Weiterem. Doch frei von Scheu ist der Blick wie der von ganz großen Herren oder Hinterwäldlern, die niemals Höhere und Befangenheit kannten.

Tschitscherin ist Edelmann aus altem Hause, aber Lenin setzt Vertrauen ohne Grenzen in den Mann, der nach der Revolution alle Gedanken an seinen einst reichen Besitz und die Laufbahn im diplomatischen Dienst des Zaren mit stoischem Achselzucken abtat, um mit leidenschaftlich zähem Eifer einer Regierung zu dienen, die jede Erinnerung an das schönere, stolzere Einst — es ist das die Vorbedingung ihrer Existenz — zu verbannen bemüht ist.

Mehr sein als scheinen will Tschitscherin. Der Mann altfränkischer Einfachheit weckt in seinen abgenutzten Kleidern von gänzlich unmodernem Schnitt, mit seinem wenig gepflegten Kinnbart über dem niedrigen Umfallkragen sogar in dem völlig verarmten Moskau, wo äußere Eleganz nirgends mehr zu finden ist, Lächeln. Er fährt ungern im Automobil oder im Wagen. Er hastet im Amt durch Korridore, um selbst nach Telegrammen oder Akten zu fragen, aber er verzettelt auch seine Zeit, verlegt Papiere und kennt Ordnung weder im Arbeitszimmer noch auf dem Schreibtisch, an dem das diplomatische Kunstwerk der verwobenen Verträge mit dem islamischen Nachbarn — sein staatsmännisches Meisterstück — entstand.

Lebensfreuden abhold und eingefleischter Junggeselle, meidet er die Gesellschaft namentlich von Frauen. Ihre Augen suchen auch kaum den vornübergebeugten hageren Mann im abgetragenen Anzug, der — niemals ohne Regenschirm — ein Typ des proletarischen Rußland, ohne Gruß und ohne um sich zu blicken, durch die Straßen eilt. Am Tisch zu Genua jedoch sitzt der Aristokrat, der seinen Frack zu tragen weiß und in der Unterhaltung wie in der Debatte alle Feinheiten von fünf Sprachen kennt. Dort wünschen staunende Augen das Rätsel des Edelmannes im Dienst des Bolschewismus zu lösen.

Seine Vergangenheit erklärt wohl den Tschitscherin von heute. Schon der Diplomat des Zaren galt als Liberaler, aber auch als Nationalist oder als Panslawist, beseelt vom Hunger nach Macht für Rußland. Die Arbeit im Amtszimmer unter dem Dach stillt seinen Hunger, obwohl die Welt seiner Geburt im „Es war einmal“ versank. Leicht, federleicht aber wiegen für Männer von Tschitscherins Art Reichtum und Behagen neben dem Bewußtsein, als Mehrer ihres Vaterlandes das Schicksal von Völkern zu gestalten. Wieder griff seine Hand weit über Rußlands Grenzen, als er die schrägen Buchstaben seines Namenszuges unter den Vertrag von Rapallo setzte. Durch

den Bau der tausend Teufeleien und Torheiten, den zu Versc..les der Haß türmte, ging alsbald vernehmlich Knistern und durch die Reihen der Vertreter Polens und der Randstaaten das tuschelnde Fragen, ob nicht die Zeit für Anlehnen an Rußland oder Deutschland gekommen sei — — —

Haag, Stockholm oder Riga?

Lloyd George für Stockholm.

Reuters Korrespondent in Genua meldet: Da die Hauptarbeit der Konferenz, nämlich der Versuch, zu einem Einvernehmen mit Rußland zu gelangen, nicht zu einem bestimmten Abschluß gelangt sei, werde sie, soweit sie sich mit dem Abkommen mit Rußland beschäftigt, nach dem Haag oder vielleicht nach Stockholm oder nach Riga verlegt werden. Der letzte Ort ist den Russen zu Gefallen in Aussicht genommen, die aus verschiedenen Gründen gegen den Haag sind. Die nun vorgeschlagene Kommission werde nicht die Vollmachten haben, mit denen sie Lloyd George und Schanzer ausstatten wollten, um ihr den schnellen Abschluß eines Abkommens zu ermöglichen. Sie müsse vielmehr ihre Beschlüsse in der Gestalt von Vorschlägen den in Frage kommenden Regierungen übermitteln. Dies bedeute ein Zugeständnis an die Franzosen und Belgier.

*

Bei Redaktionsschluß wird uns drahtlich mitgeteilt, daß sich Lloyd George für Stockholm als Konferenzort entschieden habe.

Rätselraten über Amerikas Teilnahme.

Nach einer in den frühen Morgenstunden aus Washington eingetroffenen Reutermeldung hat das Staatsdepartement die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz im Haag abgelehnt. „Morning Post“ berichtet aus Washington, daß die „Washington Post“, die bereits mehrfach das Presseorgan des Präsidenten Harding gewesen ist, jeden Gedanken an eine Annahme der Einladung an die Vereinigten Staaten nach dem Haag abgewiesen und nachdrücklich erklärt hätte, daß die amerikanische Regierung mit Sowjetrußland nichts zu tun haben könne, bevor die Sowjetregierung die Gesetze der Zivilisation annehme. Senator Borah erklärte, die amerikanische Unterstützung werde nicht benötigt, und führte die Krankheit Europas auf den Versailler Vertrag zurück. Der „New York Herald“ begründet die Ablehnung, an der Konferenz im Haag teilzunehmen, damit, daß die Washingtoner Regierung sich nicht in die Machenschaften der Alliierten einzumischen wünsche, in einem Augenblick, in dem man die neue Lage als ein Versteckspiel betrachte, das den augenscheinlichen Fehlschlag der Konferenz von Genua maskieren solle.

In einem gewissen Gegensatze zu dieser Meldung steht eine Nachricht aus Genua, nach der der Botschafter der Vereinigten Staaten in Rom dem Havasvertreter erklärte, daß seine Regierung die Einladung, an dem Sachverständigenausschuß teilzunehmen, nicht angenommen habe, daß sie aber in sympathischer Weise auf die Anfragen und Vorschläge Factas geantwortet habe in Erwartung einer endgültigen förmlichen Einladung und einer bestimmten Grundlage zur Unterstützung der Entscheidungen.

*

Dr. Köster reist nach Genua.

Der deutsche Reichskanzler Wirth wird wahrscheinlich seine Abreise aus Genua noch verschieben, da der deutsche Reichsminister Dr. Köster sein Eintreffen in Genua angekündigt hat. Er will mit den Vertretern der Entente und der übrigen Mächte in einer Angelegenheit Fühlung nehmen, die als die erste durch den deutsch-russischen Vertrag hervorgerufene innerpolitische Komplikation anzusehen ist. Offenbar handelt es sich um die von der Entente gewünschten Maßnahmen zur Verhinderung bolschewistischer Propaganda in Deutschland.

Republik Polen.

Tschitscherin schlägt Polen ein Tauschgeschäft vor.

Warschau, 16. Mai. Aus Genua wird gemeldet: Im Gespräche mit Tschitscherin berührte Minister des Äußeren Skirmunt unter andern auch die Frage der Bezahlung der 30 Millionen Goldrubel, die Polen auf Grund des Rigaer Vertrages am 30. April l. J. von Rußland zu bekommen hatte. Tschitscherin schlug vor, die Sowjetregierung von dieser Rate zu befreien, wofür die Frage der polnisch-russischen und polnisch-ukrainischen Grenze für Polen günstig gelöst werden wird.

Pässe für mehrmalige Grenzüberschreitung.

Aus Warschau wird gemeldet: Das Ministerium des Innern hat eine neue Verordnung über die Auslandspässe erlassen. Auf Grund dieser Verordnung werden die Paßämter Pässe zur mehrmaligen Überschreitung der Grenze in beiden Richtungen für die Dauer von sechs Monaten ausgeben. Die Gebühr für einen solchen Paß wird 15 000 Mark betragen.

Gründung eines Ostmarkenvereins in Lemberg.

Ein Verein zur Stärkung des Polentums im Osten hat, wie das „Ostdeutsche Volksblatt“ mitteilt, in Lemberg seine Satzungen entworfen. Im 11. Punkte heißt es, das Bestreben des Vereins sei, vor allem das polnische Element durch Ansiedelung polnischer Bauern in solchen Gegenden zu stärken, wo ihnen kein Verlustiggehen des eigenen Volkstums droht. Der Verein soll der Nachprüfung seitens der Regierung unterstehen und mit deren Einverständnis Großgrundbesitz unter Kleinbauern aufteilen.

Es handelt sich hierbei offenbar um eine Organisation, die ähnliche „patriotische“ Ziele verfolgt, wie der berüchtigte „Verein zum Schutze der Westmarken“.

Unter Spionageverdacht.

Am 12. d. M. wurde, der „Rzeczpospolita“ zufolge, in Krakau der Prozeß gegen Dr. Drobner und Genossen beendet, die des Staatsverrats angeklagt waren. Das Urteil lautete für alle Angeklagten auf Freispruch. Es muß bemerkt werden, daß der Vorsitzende der Geschwornenbank im Namen aller Geschwornen den Polizeibehörden wegen der unachtsamen und leichtsinnigen Abfassung der Polizeirapporte durch die Agenten sein Bedauern ausdrückte.

Polen will keine deutschen Beamten in Oberschlesien.

Bei den deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien war auf Wunsch Polens vorgesehen worden, daß ein Teil der deutschen Beamten und Angestellten bei gewissen staatlichen Betrieben (ausgenommen die leitenden) in dem an Polen fallenden Teile Oberschlesiens ein Jahr lang den Polen zur Verfügung stehen sollten. In dieser Zeit hoffte Polen den nötigen Ersatz für diese Beamten schaffen zu können. Wie zuverlässig verlautet, hat Polen jetzt auf diese Beamten verzichtet. Es handelt sich um rund 2000 Beamte. Diese werden nun nach der Übergabe allmählich aus dem an Polen abzutretenden Gebiet zurückgezogen werden.

Die Rückkehr Skirmunts nach Warschau.

TU. Warschau, 17. Mai. Der polnische Außenminister Skirmunt wird Ende dieser Woche Genua verlassen. Er wird sich nicht, wie ursprünglich vorgesehen, nach Rom begeben, sondern direkt nach Wien, wo er als Gast des Bundeskanzler Schober in den ersten Tagen der nächsten Woche eintreffen wird.

Oberst Tanaki in Warschau.

TU. Warschau, 17. Mai. Oberst Tanaki, der Präsident der Verteilungskommission für deutsche Staatseisenbahnen in Wiesbaden, hatte auf der Durchreise in Warschau eine lange Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Ponikowski. Nach einem Diner beim Direktor des polnischen Departements Morawski reiste Oberst Tanaki nach Berlin ab.

Die Arbeitslosenfürsorge in Polen.

Das polnische Arbeitsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes bearbeitet, der die Regierungsunterstützung der Arbeitslosen betrifft. Danach sollen die Arbeitslosen Unterstützungen von 400 bis 500 Mark täglich, hundert Tage hindurch, erhalten. Gedeckt werden diese Ausgaben durch Einzahlungen der Industriellen und Arbeiter sowie durch Beiträge der Regierung und der Landgemeinden. Darüber, in welchen Ortschaften diese Unterstützungen ausgezahlt werden sollen, hat der Ministerrat auf den Antrag des Arbeitsministers zu entscheiden. Der Entwurf wurde dem Sejm vorgelegt, und wird in der „Kommission zur Prüfung der Industriekrisis“ beraten werden.

Vom Sejm.

Warschau, 17. Mai. In der gestrigen Sitzung wurde die Diskussion über die Sejmwahlordnung fortgesetzt. Die Diskussion nimmt von Sitzung zu Sitzung immer heftigere Formen an, da die Gegensätze zwischen Stadt und Land sich verschärfen und die betreffenden Parteien immer heftiger aneinander geraten. Besonders die Volkspartei versucht es mit allen Mitteln, die Wahlordnung zu ihrem Gunsten zurecht zu stutzen, was natürlicherweise heftige Opposition auf Seite der bürgerlichen und Rechtsparteien hervorruft. Allem Anschein nach wird sich der Sejm noch in einigen der nächsten Sitzungen mit diesem Gesetz beschäftigen.

*

Wie die „Rzeczp.“ mitteilt, hat das polnische Innenministerium eine neuee Biersteuer genehmigt, und zwar wird für einheimisches Bier oder Porter eine Steuer von 1,25 Mark vom Liter erhoben, für ausländisches Bier und Porter eine Steuer von 2,50 Mark. Die Steuer wird bei Einfuhr des Bieres in einen Kreis zugunsten des Kommunalverbandes erhoben.

Die nächste internationale Ostmesse wird in der Zeit vom 5.—15. September 1922 unter dem Protektorat der polnischen Regierung in Lemberg stattfinden.

Japan hat den Plan eines Handelsvertrages mit Polen bekanntgegeben. Die Einleitungsverhandlungen sind günstig durchgeführt worden. Der weitere Verlauf der Verhandlungen soll in Warschau stattfinden.

Auf Grund einer Verordnung der Interalliierten Kommission ist über die Kreise Kattowitz Land, Beuthen Stadt und Land sowie Hindenburg am 13. Mai der Belagerungszustand verhängt worden.

Deutsches Reich.

Die indiskrete Marianne.

Aus der Geheimkanzlei W. des Reichsaußenministeriums in Berlin ist, der „Tägl. Rdsch.“ zufolge, ein Aktenband „Allgemeine Friedensfragen“ verschwunden, der die gesamte deutsche Politik des letzten halben Jahres enthält. Die Franzosen sind daher lange Zeit vor den Konferenzen von Cannes und Genua über die tatsächliche Lage des Deutschen Reiches unterrichtet gewesen infolge ihrer Kenntnis des vertraulichen deutschen statistischen Materials. Ebenso waren ihnen die deutschen Gegenmaßnahmen betreffend die Auslieferung der deutschen Kriegsverbrecher bekannt.

Erhöhung der reichsdeutschen Gütertarife.

WTB. meldet: Infolge der neuerlichen Steigerung der Materialpreise und persönlicher Ausgaben der Reichsbahn werden zum 1. Juni die Güter-, Tier- und Expreßguttarife um 25 Prozent erhöht. Die Verteuerungsziffer aller von der Eisenbahn gebrauchten Stoffe hat sich von 80 im April auf 92 im Mai erhöht. Für das Rechnungsjahr 1922 sind also rund 90 Milliarden Fehlbetrag zu decken.

Deutsche Vertreter in Rußland.

Der frühere Referent für Polen im Auswärtigen Amt Geheimrat von Keßler ist zum Generalkonsul in Petersburg ernannt worden. Geheimrat von Keßler begibt sich bereits Ende nächster Woche nach Petersburg.

Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, Graf Brockdorf-Rantzau sei zum Botschafter in Moskau ausersehen, sowie die weitere Meldung, daß Herr von Maltzahn für diesen Posten in Frage komme, ist unzutreffend. Die Frage der Besetzung dieses Postens werde erst nach der Ratifizierung des deutsch-russischen Abkommens gelöst werden.

*

Das Reichsgericht hat beschlossen, die Eröffnung des Kapp-Prozesses mit Rücksicht auf den schlechten Gesundheitszustand des Angeklagten, der eine zweite Operation notwendig machen wird, bis zum Schlusse der Gerichtsferien zu vertagen. Die Verhandlung wird frühestens im Oktober stattfinden.

Die verfassunggebende evangelische Kirchenversammlung war von den Gemeinden Barmen und Elberfeld gebeten worden, ihren Tagungsort von Berlin in das Wuppertal zu verlegen. Dieses Anerbieten wurde mit Dank abgelehnt.

Der „Financial News“ wird gemeldet, daß die deutschen Firmen Siemens u. Halske und Siemens-Schuckert mit dem japanischen Kupfermagnaten Furukawa einen Vertrag abgeschlossen haben zwecks Errichtung eines großen Etablissements in Tokio für Produktionsmaschinen für Elektrizität. Die Japaner und Deutschen werden gemeinsam beteiligt sein. In den nächsten Tagen werden 20 Ingenieure der deutschen Firmen mit einem Stab technischer Sachverständiger nach Japan abreisen.

Aus anderen Ländern.

Lloyd George in Ungnade.

Aus London werden neuerdings wieder Gerüchte über eine bevorstehende Demission Lloyd Georges zum Ende des Sommers laut. Man spricht davon, daß die Neuwahlen gegen den Herbst stattfinden sollen und daß wahrscheinlich Balfour, Chamberlein und Bonar Law an der neuen Regierung sich beteiligen werden.

Diese Gerüchte finden ihre Bestätigung darin, daß die englische Regierung in der Frage der Lehrergehälter in der Minderheit geblieben ist, wenn auch nur mit drei Stimmen. Allerdings ist darin noch nicht ein Anlaß zur Demission des Kabinetts zu sehen. Dem Zwischenfall wird aber immerhin eine große Bedeutung beigemessen.

„Westminster Gazette“ weist darauf hin, daß die Regierung gestern auch im Oberhause mit knapper Not einer Niederlage entging, von dem ein Antrag, der die sofortige Aufhebung des Industrieschutzgesetzes fordert, mit nur zwei Stimmen (36 : 34) abgelehnt wurde.

In ministeriellen Kreisen verlautete gestern abend, daß Lloyd George bereits Freitag von Genua abfährt, möglicherweise ein bis zwei Tage mit Beratungen mit Poincaré in Paris verbringt und dann am Montag in London eintrifft.

Die Mörder Eichhorns und Mirbachs.

Wie aus Charkow gemeldet wird, hat der soeben beendete Prozeß des Obersten Gerichts der Ukraine gegen den linken Sowjetrevolutionär Paschutinski einwandfrei die Schuld der Sozialrevolutionäre an der Ermordung des deutschen Feldmarschalls von Eichhorn in Kiew ergeben. Paschutinski hat eingestanden, daß er eine Kampfgruppe der linken Sozialrevolutionäre im Sommer 1918 gebildet hatte, um durch Terrorakte die deutsche Herrschaft in der Ukraine zu erschüttern und die Wiederaufnahme des deutsch-bolschewistischen Krieges herbeizuführen. Gleichfalls hat der zu den linken Sozialrevolutionären gehörige Blumkin aus demselben Grunde in Moskau den Mord an dem deutschen Gesandten in Moskau, Grafen Mirbach, begangen. Paschutinski wurde zum Tode verurteilt.

Bedeutsam ist die Festellung des Obersten Gerichtshofes der Ukraine, daß an dem Komplott der linken Sozialrevolutionäre auch die polnischen Sozialdemokraten in Warschau beteiligt gewesen sein sollen, die sich bereits im Mai 1918 mit dem Plan eines polnischen Aufstandes gegen die deutsche Okkupation beschäftigten.

*

Wie der in Wladiwostok erscheinende „Slowo“ mitteilt, trafen Ende März in Schanghei Vertreter eines englischen Syndikats ein, die eine Unternehmung im Gebiet der Seja (linker Nebenfluß des Amur in der sibirischen Amurprovinz) vornehmen wollen, um die dortigen Goldgruben zur Ausbeute in Pacht zu nehmen.

Die Verhaftung Kingisseps.

Wir haben bereits kurz die Tatsache berichtet, daß der berüchtigte ehemalige Präsident der bolschewistischen Regierung in Estland, Viktor Kingissep, in Reval verhaftet, von einem Feldgericht zum Tode verurteilt und unmittelbar darauf erschossen wurde. Nachstehend bringen wir einen interessanten Bericht über die Verhaftung des Bolschewistenhäuptlings, den wir dem „Revaler Boten“ entnehmen:

„Im Zusammenhang mit den Nachforschungen nach anderen Kommunisten, die während der Maidemonstrationen auf die Polizei geschossen hatten, gelang es, festzustellen, daß sich Viktor Kingissep in einem Hau.. an der Medwedjewstraße verbirgt. Die Einkreisung des Grundstücks bot in der dunklen Nacht große Schwierigkeiten, da es zum großen Teil aus Gemüsegärten besteht, in denen knietiefe weiche Erde liegt und die von Gräben durchzogen sind. Alle Häuser der Umgegend wurden abgesucht, ohne daß Spuren von Kingissep gefunden wurden. Schließlich wandte man sich einem kleinen unscheinbaren Häuschen in einer Ecke des Hofes zu, dessen vorderster Raum eine Waschküche ist. Aus ihr führte eine Tür in eine Wohnung, in der eine gewisse Tellmann mit zwei erwachsenen Töchtern lebte. Anfangs wollten diese die Tür nicht öffnen, taten es aber auf die Drohung hin, daß Tür und Fenster eingeschlagen würden. Im Wohnzimmer und dem hinter ihm belegenen fensterlosen Schlafzimmer wurde nichts Verdächtiges gefunden, aber das Abklopfen der Wände ergab, daß sich hinter dem Schlafzimmer noch ein leerer Raum befinden müßte. Jetzt wurde eine Geheimtür entdeckt, diese aufgebrochen und hinter ihr ein kleines Zimmer gefunden, in dem, halb angekleidet, den Revolver schußbereit in der Hand, Kingissep stand. Die Waffe wurde ihm sofort aus der Hand geschlagen, ihm Handschellen angelegt und er unter sicherer Bedeckung in die Sicherheitspolizei abgeführt.

Das Zimmer, das Kingissep bewohnte, war kaum über 6 Fuß hoch, etwa 7 mal 7 Fuß groß und hatte nur ein kleines Fensterchen, durch das ein Mensch nicht hätte hindurchschlüpfen können. Von außen hätte niemand hier ein Wohnzimmer vermuten können. In ihm befanden sich ein Bett, eine Lampe, ein Schreibtisch und Regale für Literatur. Bei der Haussuchung wurden in ihm eine Menge kommunistischer Literatur, Stenogramme der Riigikogusitzungen, ein teilweises Verzeichnis der Beamten der Sicherheitspolizei, drei Schreibmaschinen, Druckereimaterialien, Telefonapparate usw., an Geld etwas über 10 000 Mark, und im ganzen ein Lastauto voll Sachen gefunden. —

Kingisseps Äußeres war sehr vernachlässigt und er macht den Eindruck eines Schwindsüchtigen. Beim Verhör war er ruhig und erklärte, schon 3½ Jahre in dieser Wohnung gelebt zu haben. Er ist aber jedenfalls im Laufe dieser Zeit einige Male in Rußland gewesen und hat auch Agitationsreisen im Inlande unternommen. Nach den Aussagen der Wohnungsinhaberin hat er nur etwa 1½ Monate bei ihr gelebt und die Einrichtung seines „Hauptquartiers“ macht auch einen relativ neuen Eindruck. —

Die Tellmann und ihre Töchter sind gleichfalls verhaftet worden; letztere haben als Maschinenschreiberinnen bei Kingissep gedient und für ihn Botengänge ausgeführt. Eine von ihnen ist mit Kreoks befreundet gewesen, der Kingissep häufig besucht hat. —

Der Hauswirt war während der Haussuchung nicht zu Hause; er wurde gestern, vom Markt zurückgekehrt, verhaftet, wobei unter einem Fuder Heu ein Nagan-Revolver gefunden wurde, zu dessen Tragen ihm die Erlaubnis fehlte. —

Das Grundstück wurde natürlich im Laufe des gestrigen Tages genau bewacht und gegen 11 Uhr vormittags erschien im Hof ein Mann, der erklärte, er heiße Kaasik und suche einen Petersson. Als zu seiner Verhaftung geschritten wurde, versuchte er einen geladenen Revolver aus der Tasche zu ziehen, woran er aber verhindert wurde. Man fand bei ihm im ganzen 40 Patronen.

Bei ihm wurde ein Eisenbahnbillett Friedrichshof—Reval gefunden und er erwies sich als der Leiter einer vier Werst von der Station Friedrichshof belegenen geheimen kommunistischen Druckerei, die gestern aufgedeckt wurde. Die Druckerei befand sich im Keller eines von Sümpfen umgegebenen Gesindes und war mit allerhand Maschinen und verschiedenen technischen Hilfsmitteln ausgestattet. Die Druckerei wurde von Beamten der Sicherheitspolizei und einer Militärabteilung ausfindig gemacht.

Kingissep ist nie, wie manche andere Bolschewistenführer, Phantast oder Fanatiker der Idee gewesen, sondern immer nur ein kalter, alles negierender destruktiver Geist gewesen.

*

Reval, 11. Mai. Einer Moskauer Meldung zufolge hat das Präsidium des russischen Vollzugskomitees den Sowjetvertreter in Reval beauftragt, von der estländischen Regierung die Herausgabe der Leiche Kingisseps, des „ehemaligen Gliedes des allrussischen Vollzugskomitees und verdienten Sowjetfunktionärs“ zwecks Bestattung in Moskau zu fordern.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Mai.

Auch für Nicht-Optanten kein Ausfuhrzoll.

Der deutsche Fürsorgekommissar in Bromberg teilt mit: „Ein Ausfuhrzoll auf Möbel, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände des häuslichen Bedarfes wird auch von Nicht-Optanten, d. h. von Personen, die von ihrem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht haben, nicht erhoben. Diejenigen Gegenstände, für die eine besondere Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist, sind im „Monitor Polski“ Nr. 148 Jahrgang 1921 aufgeführt. Für goldene und silberne Wertsachen müssen Nicht-Optanten die Genehmigung zur Ausfuhr bei der Reichsbank einholen.

Der Nicht-Optant, der auswandern will, hat unter der Aufstellung seines Umzugsgutes eine Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde dahin zu erbringen, daß das Umzugsgut Eigentum des betreffenden Auswanderers ist und daß beim Verpacken des Umzugsgutes ein Polizeibeamter zugegen war. Diese Bescheinigung ist genügend. Das Liquidationsamt hat mit der Abstempelung der Möbelaufstellung und der Frachtbriefe von Nicht-Optanten nichts zu tun.“

---

§ **Die Auswandererzüge** im Monat Juni 1922 fahren am 7., 14., 21. und 28. Juni ab Bromberg 4.50 Uhr morgens.

§ **Die musikalische Vesper** am gestrigen Mittwoch in der Evangelischen Pfarrkirche brachte eine Vortragsfolge, die neben Einzelgesängen und Instrumentalstücken auch Zwiegesänge enthielt (was wir kürzlich zur Ausgestaltung dieser kleinen Kirchenkonzerte angeregt hatten). Ein in Aussicht genommenes Terzett sowie zwei Cellosoli und ein Triosatz mußten fortfallen, da zwei Mitwirkende abgesagt hatten, und eine Tenorarie wurde vom Sopran übernommen. Dafür schloß die Vesper mit einem eingelegten kraftvollen und markigen Orgelnachspiel des vollen Werks (von Rinck), wie auch in üblicher Weise ein Orgelsolo (Konzertstück von Sjögren) die Musikfolge einleitete, von Herrn Hopp mit bewährter farbiger Registrierung und wechselvoller dynamischer Abtönung gespielt. Weiter gab es als Violinsolo den gesangvollen Andantesatz aus Mendelssohns Konzert, von Frl. Anstatt mit zarter Tongebung vorgetragen. Im gesanglichen Teil trat im wesentlichen Frau Kolloch-Reeck hervor. Sie brachte ihren weichen und wohlgebildeten Sopran zu schöner Geltung in zwei Einzelgesängen („O du, vor dem die Stürme schweigen,“ von Kahle und der Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ aus Mendelssohns „Elias“) sowie in zwei Duetten von demselben Komponisten, von denen das eine („Das ist der Tag des Herrn“) für zwei Soprane gesetzt ist, also bei Übertragung auf Sopran und Bariton durch weite Harmonie-Intervalle etwas verliert. Herr Lenkeit sang die zweite Stimme mit der wünschenswerten Zurückhaltung, und brachte sein klangvolles Organ dann in dem Duett aus „Elias“ (eher als Wechselgesang zu bezeichnen) sowie in der Arie „Sohn des Vaters“ aus Schuberts „Stabat mater“ zu eindrucksvoller Wirkung. Frl. Frost sang das bekannte schöne Lied aus dem „Evangelimann“ von Kienzl „Selig sind, die Verfolgung leiden“, und einleitende Rezitativ zu dem Duett aus Mendelssohns „Elias“. Um den Eindruck zu vertiefen, wäre, da sich die Herstellung gedruckter Texte der hohen Kosten wegen leider verbietet, um so mehr Gewicht zu legen auf deutlichste und klarste Behandlung der Aussprache. — Der Ertrag der freiwilligen Sammlung nach Schluß der Vesper war diesmal für das Siechenhaus (Saron-Stift) bestimmt, und vermutlich ganz stattlich, da die Kirche sehr gut besetzt war. kb.

§ **Die Deutsche Bühne** hatte gestern bei ausverkauftem Hause wieder einen vollen Erfolg mit dem Volksstück mit Gesang „Unter der blühenden Linde“, das in früheren Jahren hier schon gegeben wurde. Wir kommen morgen noch näher auf den Abend zurück.

§ **Polizeistunde für die öffentlichen Anlagen.** Die städtische Polizeiverwaltung hat gestern eine Verordnung bekanntgegeben, wonach der Aufenthalt in allen öffentlichen Anlagen nur bis 11 Uhr abends gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 300 Mark oder Haft von drei Tagen geahndet. Von dieser Verordnung kann man sagen: „Das läßt tief blicken“; denn sie ist zweifellos begründet in den Zuständen, die sich im Laufe der letzten Jahre in den öffentlichen Anlagen während der späten Abend- und Nachtstunden entwickelt haben. Welcher Art diese Zustände waren und sind braucht nicht ausführlich geschildert zu werden. Wenn durch diese 11-Uhr-Polizeistunde im wesentlichen auch die zweifelhaften und unsauberen Elemente getroffen werden (vorausgesetzt, daß es auch nicht an genügender polizeilicher Nachprüfung fehlt!) so leiden darunter doch auch in gewissem Grade die ruhigen, erholungsbedürftigen Bürger, die an besonders schönen und warmen Sommerabenden gern noch ein bißchen länger auf den Bänken der Anlagen ausruhen und die frische Luft genießen möchten — besteht doch auch für Gastwirtschaften usw. Polizeistunde bis Mitternacht.

§ **Das Wetter** gefällt sich wieder in Überraschungen durch plötzlichen Umschlag. So gab es nach der letzten Zeit einer gewissen Maikühle am Dienstag und gestern eine geradezu hochsommerliche Temperatur, und gestern abend ein längeres Gewitter mit reichlichen Niederschlägen, die mit Unterbrechungen sich bis in die Morgenstunden hinzogen. Das bedeutet für Felder und Gärten eine erfreuliche Auffrischung.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch drangen Einbrecher in den Laden der Frau Josefa Daniszak, Schleusenau (Okole), Berliner Straße (Berlińska) Nr. 102. Sie entwendeten dort 20 Pfund Butter, 40 Pfund Margarine, 80—100 Tafeln Schokolade, 6 Pfund Wurst und 300 Zigaretten. Die gestohlenen Waren haben einen Wert von etwa 80 000 Mark.

§ **Taschendiebstahl.** Am Dienstag wurde in einer Gastwirtschaft in der Friedenstraße (ul. Jasna), Schleusenau (Okole), dem Schlosser Alex Lanowski eine vergoldete Uhr gestohlen. Der Täter ist bisher noch nicht ermittelt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bentschen** (Zbąszyn), 17. Mai. Dienstag nachmittag 5 Uhr erfolgte in Bentschen die Beisetzung der beiden Eisenbahnbeamten, die bei dem schweren Eisenbahnunglück am Freitag voriger Woche bei der Station Otusch in Ausübung ihres Berufs ihr Leben hatten dahingeben müssen. Es handelt sich um den etwas über 23-jährigen Lokomotivführer Benesek, der erst seit einem halben Jahre verheiratet war, und den 25 Jahre alten aus Teschen-Schlesien stammenden Heizer Pytlik. Benesek war bei der Katastrophe zwischen Lokomotive und Tender geraten; ihm waren beide Beine vollständig zerquetscht worden. Pytlik war von den ausströmenden heißen Dämpfen der Lokomotive vollständig verbrüht worden und hatte gleich seinem Schicksalsgenossen einen qualvollen Tod gefunden. An der gestrigen Beerdigung nahmen nahezu sämtliche dienstfreien Eisenbahnbeamten des Bezirks, mehrere Tausende, teil.

* **Osterode** (Ostpr.), 15. Mai. Ein Besitzer aus Gusenofen hatte gemäß Gerichtsentscheid an seine Mutter nach Mittelgut rückständiges Ausgedinge in Naturalien zu liefern. Aus Wut hierüber ermordete er seine Mutter durch sieben Messerstiche und erschoß sich dann selbst.

* **Pasewalk** (Pomm.). In das Krankenhaus wurde als Toter ein junger Schwede eingeliefert, der auf dem Bahnhof auf eigenartige Weise Selbstmord verübt hatte. Nachdem er aus dem D-Zug, der in voller Fahrt war, herausgesprungen war, durchschnitt er sich die Pulsader und warf sich dann unter einen eben rangierenden Güterzug, unter dessen Rädern er sofort den Tod fand. Bei der Leiche wurde außer den Legitimationspapieren noch an 5000 Mark Bargeld gefunden.

* **Rosenberg,** 16. Mai. Dienstag entstand bei Peterkau auf bisher unaufgeklärte Weise ein Waldbrand, der in kurzer Zeit sich schnell ausbreitete und auch hinübergriff in den Belauf Schröterswalde der fiskalischen Forst. Nach Schätzung sind etwa gegen 1000 Morgen 20- bis 30jährige Schonung vernichtet.

* **Stralsund,** 16. Mai. Beim Suchen nach Dohlen-Eiern fanden Knaben im Kirchturm zu Sagard (Pommern) versteckt wertvolles Tafelgeschirr und Silberzeug. Das Geschirr stammte aus dem Bestande des Schlosses Ralswiek. Porzellan und Silberzeug ist dort schon vor längerer Zeit verschwunden. Es hat den Anschein, als ob ein früher auf dem Schlosse bedienstetes Mädchen sich diese Stücke für seine Aussteuer zurückgelegt hat.

* **Tilsit,** 16. Mai. Kürzlich versuchten drei Schmuggler in einem Kahn Schmugglerware auf das diesseitige Memelufer zu bringen. Hierbei wurden sie von Polizeibeamten ertappt. Sie wendeten jedoch sofort wieder den Kahn und fuhren zurück. Ein Beamter machte von seiner Schußwaffe Gebrauch, wobei er den Arbeiter Szameitat traf und tötete. Die anderen Schmuggler entkamen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 16. Mai. Ein unerhörter Vorfall ereignete sich am vergangenen Sonntag in einem bekannten Ausflugs-Etablissement bei Guteherberge. Ein etwa 20jähriger Bursche belästigte ohne jeden Grund einen anderen jungen Menschen, und als er wegen seines flegelhaften Benehmens zur Rede gestellt wurde, schlug er dem jungen Manne mit der Faust ins Gesicht. Der Wirt des Lokals schritt darauf ein und setzte den rohen Patron an die Luft. Wenige Minuten darauf erschien der Bursche im Garten, eilte nach dem Saal, schoß vier Schüsse in den vollbesetzten Raum und verschwand sofort. Glücklicherweise wurde niemand getroffen. Leider wurde die Verfolgung des Täters nicht sofort aufgenommen und der Bursche entkam.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 16. Mai. Kürzlich wurde zwischen den Stationen Lapy und Szepietow die Leiche eines amerikanischen Rückwanderers beraubt aufgefunden. Der Leiter des Polizeipostens Szepietow verhaftete noch am selben Tage auf der Station drei verdächtige Personen. Als sie in dem Stationsbüro Ausweise vorzeigen sollten, zogen sie plötzlich Revolver hervor, erschossen den Polizeibeamten, den Stationsvorsteher und einen zufällig anwesenden Wächter und entfernten sich dann unerkannt.

Handels-Rundschau.

Die Produktion von Düngersalzen in Kalusz nimmt ständig an Ausdehnung und Ergiebigkeit zu. Leider wird dadurch kaum 10 Prozent des Landesbedarfs in Polen gedeckt. Im Januar d. J. betrug die Produktion 2188 To., im Februar 2250 To., im März 3125 To. Im laufenden Jahre arbeiteten in den Salzbergwerken von Kalusz im Januar d. J. 4 Ingenieure, 20 Aufseher und 583 Arbeiter, im Februar 620, im März 696 Arbeiter. Mit der Zunahme der Produktion von Düngersalzen in Polen wird sich Polen, wie man annimmt, allmählich von dem deutschen Markt, resp. von dem französischen unabhängig machen.

Amtliche Notierung der polnischen Mark in Budapest. Die bisher in Ungarn noch nicht notierte polnische Mark wurde am 11. Mai zum ersten Male in Budapest amtlich notiert. Der Kurs betrug 18½—19½ Kronen für 100 polnische Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Mai bei Zawichost — (1,18), Warschau — (1,10), Plock — (1,11), Thorn 0,90 (1,00), Fordon 0,85 (0,94), Culm 0,76 (0,83), Graudenz 1,00 (1,07), Kurzebrack 1,34 (1,44), Montau 0,84 (0,94), Pieckel 0,76 (0,88), Dirschau 0,92 (1,10), Einlage 2,30 (2,24), Schiewenhorst 2,52 (2,44). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Pariser Momentbildchen.

Der Pariser Mitarbeiter der „Dtsch. Allg. Ztg.“ sendet seinem Blatt die nachstehenden kleinen Tagesskizzen:

Paris, Mai 1922.

Die galanten Richter.

Ha, es gibt doch noch Richter in Toulouse! —

In Juzes war das Entsetzliche Ereignis geworden: der brave Bürgermeister Reynes fiel bei der Neuwahl durch und mußte Herrn Poux weichen.

Das ward für Madame Reynes zu viel! Das ertrug sie nimmermehr: Entthront, tödlich getroffen in ihrem stolzen Selbstbewußtsein sann sie auf Rache. Bei der ersten besten Gelegenheit ergriff sie ein großes Schießgewehr und knallte diesen verhaßten Herrn Poux einfach über den Haufen. Und weil der Arme mausetot blieb, mußte der Kadi eingreifen und schickte der blindwütigen Madame Reynes eine Vorladung, um in hochnotpeinlichem Verhör sich zu rechtfertigen. Aber siehe da: das Urteil lautete nur auf ein Jahr Gefängnis, und obendrein noch unter Zubilligung einer Bewährungsfrist „mit Rücksicht auf das untadelige Vorleben von Madame Reynes“.

Seitdem fühlen sich angeblich die anderen Bürgermeister in der Umgebung von Toulouse nicht mehr recht wohl. Denn, mit Verlaub, es eröffnen sich jetzt allerlei Aussichten. Wenn zum Beispiel nun der arme Herr Poux eine Witwe hinterläßt, die auch stolz pochend „auf ihr gutes Vorleben“ vielleicht einen der Richter über den Haufen knallte; und wenn dann wiederum die Witwe dieses unglücklichen Richters . . . .

Ein süßer Racker.

Das schöne Wort gosse hat verschiedene Bedeutung. Es kann unter anderem auch mit „Racker“ übersetzt werden, wenn man darunter kleine Schlingel männlichen oder weiblichen Geschlechts versteht, die durch ihre Streiche die liebe Mitwelt „entzücken“. Wenn es sich aber um weibliche gosses handelt, die schon etwas älter sind, also vielleicht so um 14—16 Jahre herum, dann setzt man füglich fast immer das Adjektivum infernale hinzu.

Mit einer gosse letzterer Art hatte ich in diesen Tagen folgendes kleines Erlebnis:

Zwei in der Rue St. Honoré dicht nebeneinanderliegende Hutgeschäfte suchten gleichzeitig neue Lehrmädchen. Die Inhaberin des einen dieser beiden Geschäfte war mir nicht unbekannt; sie klagte mir ihr Leid, daß all ihre Bemühungen, eine neue geeignete Kraft zu finden, erfolglos blieben.

Zufällig stieg am folgenden Vormittag in meinen Autobus vor dem zweiten der beiden Hutgeschäfte so eine kleine gosse ein, mit zwei Hutkartons bepackt, und setzte sich mir gegenüber. Wir kamen ins Plaudern — das ist in Paris nicht gar so schwer — und fragte sie, ob sie in dem Hutgeschäft angestellt sei. „Jawohl, seit gestern.“ Warum sie nicht in das erste Hutgeschäft (deren Inhaberin mir bekannt war) eingetreten sei, das machte doch äußerlich einen schmuckeren Eindruck, habe vornehmere Kundschaft usw. . . . „Das mag ja alles stimmen,“ erhielt ich zur Antwort, „aber sehen Sie, die Hutkartons dort sind grün, und Grün — paßt nicht zu meinem Teint.“ —

Ich gab ihr selbstverständlich recht, und wir redeten von etwas anderem. —

Seidenstrümpfchen mit Namenstickerei.

Irgend eine Zeitung berichtete jüngst von der neuesten Mode: Strümpfe mit eingestickten Namen zu tragen, d. h. nicht irgend einen Firmennamen, sondern den eigenen Namen der holden Trägerin, vom Knie angefangen bis zur Sohle abwärts, kunstvoll gestickt.

„Das also ist das Allerneueste, das gilt eben als „totschick“.

Als völliger Laie auf dem unendlichen Gebiete der Damenmoden nehme ich die Neuigkeit gläubig hin und finde diese Mode natürlich widerspruchslos gleichfalls „totschick“.

Jedoch ohne wider den Stachel zu lecken kommen mir dabei ein paar ganz leise Bedenken. Was soll geschehen, wenn der Name der Trägerin sehr lang ist? Dann ergibt sich doch die Schwierigkeit, daß der zur Verfügung stehende Raum nicht ausreicht. Wie aber soll man die Namen dann lesen, wenn einem nicht gerade ein günstiger Frühlingswind dabei behilflich ist?

□ □ Bunte Chronik □ □

Der ertappte Goethe.

Ein Leser der „Köln. Ztg.“ erzählt im Zusammenhange mit der Behandlung des Themas von den „dichterischen Freiheiten“ folgende hübsche Schulepisode:

Obwohl diese Stunde, der ich als Obersekundaner beiwohnte, bald drei Dutzend Jahre zurückliegt, ist sie mir unvergessen geblieben. Wir paukten gerade Goethes „Hermann und Dorothea“ durch und waren an einem schwülheißen Sommernachmittag zum siebenten Gesang gekommen, den der Dichter Erato, der Muse der Liebespoesie, gewidmet hat. Grammatische Belehrungen im Zusammenhang mit der Lektüre unserer Klassiker waren beliebt (sind es heute noch?), und so war es nur selbstverständlich, daß es beim 114. Vers dieses wundersamen Gesangs zu einer strengen sprachlichen Gerichtssitzung kam. Man kennt ja die viel berufene Stelle:

Dienen lerne beizeiten das Weib nach ihrer Bestimmung!
Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen,
Zu der verdienten Gewalt, die doch ihr im Hause gehöret.

Die Stimme des deutschen Grammatikers setzte bei diesen Worten aus, und zwei funkelnde Brillengläser sprühen angriffslustig vom Katheder herab. „Was fällt Ihnen auf bei diesen Sätzen?“ Den meisten von uns — ich muß es schon voller Betrübnis gestehen — war sozusagen nichts aufgefallen. Bei der Glut von 25 Grad im Schatten hatten wir entweder still vor uns geduselt oder in den Schulhof geblinzelt, wo eben ein schneeweißes Taubenpaar in die Äste einer Linde einfallen war. Die Gläser warfen stärkere Blitze herab. „Na, wird's bald, was ist hier auffällig?“ Zwei schwache Versuche des Klassenersten und eines heimlichen Dichters unter unsern Mitschülern rieten daneben. „Schlafmützen! Merken Sie nicht, Goethe hat sich dreimal gegen die Regeln seiner Muttersprache vergangen.“ Nun wurden wir plötzlich munter und schauten betroffen zu dem Pedanten hinauf. „Also: das Subjekt dieser Sätze, das Weib, ist sächlich; die von ihm abhängigen Fürwörter hätten natürlich sächlich, nicht weiblich sein dürfen. Richtig wäre gewesen: . . . das Weib nach seiner Bestimmung . . . gelangt es endlich zum Herrschen . . . die doch ihm im Hause gehöret . . .“ Und weiter belehrte der furchtbare Mann seine Klasse, daß diese dichterische Freiheit bei Goethe vielleicht zu entschuldigen, daß sie aber gleichwohl ein Beweis für die Flüchtigkeit seines Schreibens sei. „Hüten Sie sich vor solchen Nachlässigkeiten, in Ihren Aufsätzen würden sie unnachsichtig als Fehler angestrichen werden!“ Da hatten wir es! Deutschlands größter Dichter war bei schlechtem Deutsch ertappt worden! Und gerade in Hermann und Dorothea, das den meisten von uns ans Herz gewachsen war! Daß in dieser scharfrichterlichen Stunde vom Geist der Dichtung nichts für uns abfiel, ist selbstverständlich. Den haben wir erst später entdeckt, als die Klassentür längst hinter uns ins Schloß gefallen war, um nie wieder aufzuspringen. . . .

Der Deich-Fernsprecher.

Hauptzweck und seine praktische Anwendung.

Neuenburg (Nowe), 17. Mai.

Ein besonders wichtiges Hilfsmittel zur Abwendung von Hochwassergefahr bildet der Deich-Fernsprecher und ist wohl nicht allgemein bekannt, dagegen für die näheren oder weiteren Anwohner des Weichselstromes von Interesse, wie dieses Verständigungsmittel im Augenblick der Gefahr in Wirksamkeit tritt und eine umfassende Tätigkeit bei Abwehr der Gefahr ermöglicht. Am besten schildert sich das durch nähere Beobachtung einer genau begrenzten Strecke, wie an der zwischen Neuenburg und Sartowitz bestehenden Leitung.

An dem bei Neuenburg beginnenden Weichseldamm liegt das dortige Schöpfwerk, bei dessen maschinellem Leiter und Verwalter in dessen Wohnung der zunächst gelegene Sprechapparat sich befindet. Auf der ganzen Strecke gibt es neun Teilnehmer, welche die Deichgeschworenen sind. Der Deichhauptmann wohnt in Treul bei Neuenburg. Während nun bekanntlich jedes andere Fernsprechnetz im staatlichen Betriebe sich einer Vermittelungsstelle bedienen muß, um die Anschlüsse und Verständigung der Teilnehmer untereinander bewirken zu können, geschieht dieses beim Deich-Fernsprecher durch Rufzeichen, welche für die neun Teilnehmer in Gestalt einer feststehenden Anzahl von Glockentönen bestehen, wobei ja auch gleichzeitig die Möglichkeit gegeben ist, sich untereinander zu verständigen. Die Strombauverwaltung mit ihren Beamten hat in erster Linie die Beobachtung des Stromes unter sich und ist verpflichtet, dem Deichhauptmann die erste Meldung beim Herannahen einer Gefahr, wie der Ausspülung von Dammstellen usw. zu machen. Dem Deichhauptmann liegt die Oberaufsicht über den Deich ob und er ist befugt, eine ständige Bewachung der Flußufer bei Tag und Nacht anzuordnen, wie er auch dafür verantwortlich ist, daß alles notwendige Material zwecks Bekämpfung der Gefahr (Sandsäcke, Faschinen) herangeschafft wird. Der Fernsprecher vermittelt während solcher Zeit gleichfalls Tag und Nacht dauernde Gespräche, da die Deichgeschworenen jeden Augenblick erreichbar sein müssen. Das wird auf diese Weise erreicht, daß auf besonders gefährdeten Strecken, an Stellen besonders, wo der Strom eine Biegung macht und dadurch einen größeren Druck auf den Deich ausübt, nichts unbeobachtet bleiben kann, was eine Gefährdung der Deichanlagen oder gar einen Durchbruch herbeiführen könnte. Wie aus vorstehenden Ausführungen hervorgeht, wird diese Sicherheit in erster Linie durch den Fernsprecher gewährleistet. Im Jahre 1855, als der große Weichseldurchbruch bei Dt. Westfalen eintrat, besaß die Technik noch keinen Fernsprecher, sonst wäre unsere Neuenburg-Graudenz-Schwetzer Niederung vor diesem kürzlich in einem näheren Aufsatz geschilderten Unglück wenigstens in dem großen Umfange bewahrt geblieben.

Pommerellen.

18. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Wohnungsmangel trotz Abwanderung.** Trotz der Abwanderung vieler deutscher Familien besteht noch immer Wohnungsknappheit, man möchte sogar sagen Wohnungsnot. Besonders für Privatleute hält es sehr schwer, Wohnungen zu bekommen. Durch die Militärverwaltung werden Wohnungen beschlagnahmt und an Offiziere überwiesen, auch wenn sie von Privatleuten bereits gemietet waren und den Offizieren andere Wohnungen zur Verfügung stehen. Bei den niedrigen Mietpreisen und hohen Gehälter mancher Kategorien mieten Leute, die sich früher mit zwei und drei Zimmern begnügten, Wohnungen mit fünf und sechs Zimmern, obgleich sie nicht in der Lage sind, diese mit Möbeln auszustatten, ja, nicht einmal die Fenster mit Gardinen zu behängen vermögen, während Familien, die nach früheren Verhältnissen fünf und sechs Zimmer brauchten, sich mit kleinen Wohnungen oder monatelang mit möblierten Zimmern behelfen müssen. Die durch manche Mieter an den Wohnungen verursachten Schäden sind ganz bedeutend und stehen zu den Mieteinnahmen in keinem Verhältnis. Es verkaufen daher immer mehr deutsche Hausbesitzer ihre Grundstücke und wandern aus. Die polnischen Nachfolger halten es für ihre erste Hausbesitzerpflicht, den Mietpreis ganz bedeutend zu erhöhen und meist gelingt es ihnen auch.

* **Eine Pferdeversteigerung** findet hier am 31. Mai statt. Näheres ist aus der Bekanntmachung ersichtlich. *

* **In der Ladenschlußfrage** hielt der Verband selbständiger Kaufleute eine Sitzung ab. Es wurde der Beschluß gefaßt, an die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag zu stellen, wonach im Interesse der Angestellten die Mittagspause von ½2—3 Uhr eingehalten werden soll. Denn sonst müßte das Personal im Handel bedeutend vermehrt werden, was die Bekämpfung der Teuerung noch mehr erschweren würde.

* **Die feierliche Eröffnung der Handels-Akademie** fand am Montag in dem Gebäude der staatlichen Arbeitsvermittelung, Klasztorna, statt. Fabrikbesitzer Czarlinski als Vertreter der Handelskammer versprach, der Anstalt im Bedarfsfalle materielle Hilfe zu erwirken. Den Unterricht erteilen der Direktor Derezinski und zwei weitere Lehrkräfte.

Thorn (Toruń).

‡ **Superintendent Waubke-Thorn** ist nach seinem Unfall — wie seinerzeit berichtet, hatte er sich im Januar bei einer Beerdigung einen Oberschenkelbruch zugezogen — nunmehr soweit hergestellt, daß er vom kommenden Sonntag ab sein Seelsorgeramt wieder übernehmen kann. **

‡ **Polnisches Sängerfest in Thorn.** Am Sonntag, 21. d. M., findet in Thorn auf Veranlassung des hiesigen Gesangvereins „Lutnia" ein Sängerfest statt, an dem sich außer den beiden anderen Thorner polnischen Gesangvereinen noch acht Vereine aus der Umgegend beteiligen werden. **

‡ **Verhaftet** wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein aus Lodz stammender Maler Wladyslaw Dąbrowski, der sich hier durch Diebstähle seinen Lebensunterhalt „erwarb". In seinem Besitz wurden fremde Papiere und ausländisches Geld gefunden. **

‡ **Ein russischer Monarchist** namens Alex Gronostajew, der aus dem Tucheler Interniertenlager entwichen war, wurde von der Thorner Polizei verhaftet. Er verkehrte als Kurier zwischen den in Pommerellen befindlichen Internierten der Wrangel-Armee und russischen Monarchisten in Baranowicze und Laminiec. Er wurde nach dem unter scharfer Bewachung stehenden Lager Strzałkowo (Posen) gebracht. **

‡ **Ein ehrlicher Dieb.** Ein hiesiger Unterbeamter erhielt in einem Einschreibe-Brief die ihm tags zuvor gestohlene Brieftasche mit 6000 Mark Inhalt wieder zugestellt. Der Taschendieb hatte ein Schreiben beigelegt und darin mitgeteilt, er hätte aus den Papieren ersehen, daß der Besitzer ein armer Beamter niederen Grades sei und sende das Geld aus dem Grunde zurück, damit er nicht bis zum Ersten Hungers sterbe. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der verhältnismäßig schwach beschickte und besuchte Dienstag-Wochenmarkt bot nichts Neues. Die Preise waren unverändert, nur für junges Gemüse waren sie billiger geworden, was ja bei der herrschenden warmen Temperatur auch selbstverständlich ist. Auch Butter ist im Preise gefallen. Bei großem Angebot stellte sich der Preis auf etwa 800 bis 950 Mark. Eier waren für 400 bis 500 Mark je Mandel erhältlich. **

‡ **Zu dem schrecklichen Doppelmord in Groß Nessau,** Kreis Thorn, erfahren wir noch folgendes: Die ermordete Frau war die Mutter dreier Töchter, von denen die älteste in Rudak bei Thorn verheiratet ist, während die zweite bei einem Besitzer in Groß Nessau in Dienst steht und die jüngste, vierzehnjährig, bei der Mutter wohnte. Während die jüngste Tochter neulich ihre verheiratete Schwester besuchte, gingen, wie Dorfbewohner erzählen, Waldarbeiter in die Wohnung der alleingebliebenen Frau. Sie müssen nun die Frau erwürgt, auf den Hausboden geschleppt und dann begonnen haben, ihnen Begehrenswertes zum Mitnehmen einzupacken. In diesem Augenblick kehrte nun die Jüngste ahnungslos nach Hause zurück, wo sie auch das Opfer der Rohlinge wurde. Nachdem die Mörder alles durchwühlt hatten, machten sie sich davon, nicht ohne vorher alle Fenster verhängt und die Türen vernagelt zu haben. Als das bei dem Besitzer bedienstete Mädchen innerhalb drei Tagen weder den gewohnten Besuch der Mutter noch der Schwester erhielt, machte es sich, von Unruhe gepackt, auf den Weg nach Hause. Als sie alles verschlossen und verhängt fand, holte sie sich den Gemeindevorsteher zu Hilfe und nun erst wurde das Verbrechen aufgedeckt. **

‡ **Zunahme von Diebstählen.** Nach einer verhältnismäßig „diebstahlslosen" Zeit scheinen die Langfinger jetzt ihre Tätigkeit wieder energischer aufzunehmen. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht mehrere Diebstähle größeren oder kleineren Umfangs vorkommen. Vielleicht ist die hier oft gehörte Annahme nicht ganz unrichtig, daß es sich bei den Dieben um eine herumreisende Bande handelt, die in verschiedenen Städten nur kurze „Gastspiele" gibt. **

*

* **Dirschau (Tczew),** 17. Mai. In der gestrigen fünfstündigen Stadtverordnetensitzung stellten sich drei Bewerber um die Bürgermeisterstelle vor. Unter ihnen wurde später in geheimer Sitzung Bürgermeister Kurzętkowski aus Culmsee gewählt. — Dem Stadtsekretär Pardella, welcher die Danina-Abgabe für die hiesige Stadt zur allgemeinen Zufriedenheit der Stadtverwaltung durchgeführt hat, wurde für die geleistete Mehrarbeit die ihm gesetzlich zustehende Entschädigung hierfür auf 200 000 Mark und den dabei gleichfalls mit tätig gewesenen weiteren zwei Beamten auf je 60 000 Mark bewilligt. — Ein dringlicher Antrag betraf einen Magistratsvorschlag, den letzthin beschlossenen Zuschlag zur Staatseinkommensteuer von 800 Prozent auf 750 Prozent zu ermäßigen und die Wojewodschaft um Bewilligung dieses Satzes zu ersuchen. Dem Antrage wurde zugestimmt. — Eine lange Aussprache gab es über die Beschaffung genügender Getreidereserven. Schließlich einigte man sich auf Einsetzung einer Kommission, die gemeinschaftlich mit dem Starosten an die Besitzer des Kreises herantreten soll, um sie zur Reservierung eines gewissen Bestandes an Getreide zu veranlassen, gegen eine entsprechende Anzahlung. Die Mittel dazu müßten von der Wojewodschaft als Anleihe oder Beihilfe erbeten werden.

Handels-Rundschau.

Deutsche Volksbank e. G. m. b. H., Bydgoszcz. In der am 13. Mai 1922 stattgehabten zweiten ordentlichen Generalversammlung wurde, nachdem statutengemäß 78 Prozent des Reingewinns dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugeführt wurden, die Dividende auf die Geschäftsguthaben der Genossen mit 9 Prozent festgesetzt. Ferner beschloß die Generalversammlung die Erhöhung der Anteile von 1000 auf 5000 Mark bei gleichzeitiger Erhöhung der Haftsumme pro Anteil auf 15 000 Mark. Nach Durchführung der Erhöhung beläuft sich z. B. die Zahl der Genossen auf 539 mit 18 505 000 Mark eingezahlten Anteilguthaben und weiteren 55 515 000 Mark Haftsumme. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß der Jahresumsatz 1921 15½ Milliarden beträgt. Der Geschäftsgang im neuen Jahre nimmt bei gesteigerten Umsätzen einen befriedigenden Verlauf.

Zementausfuhrverbot aus Deutschland. Infolge des Streiks der Zementarbeiter und der ungenügenden Belieferung der Landesmärkte ist die Zementausfuhr aus Deutschland verboten worden. Nur der Export von Zement, der mit Auslandskohle gebrannt wird, ist fernerhin gestattet.

Posener Viehmarkt vom 17. Mai. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 20 000 bis 21 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 500, 3. Sorte 7000 bis 8000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 20 000 bis 21 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 500 M., 3. Sorte 7000 bis 8000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 2. Sorte 16 000 bis 17 500 M., 3. Sorte 7000—8000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 2. Sorte 13 500 bis 14 500 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 15 000—16 000 M., 2. Sorte 12 000—13 500 M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 33 000 bis 33 500 M., 2. Sorte 30 000 bis 31 000 M., 3. Sorte 25 000 bis 26 000 M. Der Auftrieb betrug: 411 Rinder, 489 Kälber, 194 Schafe, 1121 Schweine. — Tendenz: ruhig.

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen	17. Mai Geld	17. Mai Brief	16. Mai Geld	16. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland . . . 100 Guld.	11235,90	11264,10	10936,30	10963,70	10589,00
Buenos Aires 1 P.-Pes.	106,60	107,90	104,10	104,40	97,90
Belgien . . . 100 Frcs.	2401,95	2408,05	2362,00	2368,00	2172,20
Norwegen . 100 Kron.	5368,25	5381,75	5258,40	5271,60	4250,70
Dänemark . . 100 Kron.	6167,25	6182,75	6007,45	6022,55	5544,45
Schweden . . 100 Kron.	7405,70	7424,30	7240,90	7259,10	6843,15
Finnland . . 100 fin. M.	596,75	598,25	589,25	590,75	589,40
Italien . . . 100 Lire	1523,05	1526,95	1498,10	1501,90	1273,70
England . . . 1 P. Sterl.	1287,35	1290,65	1257,40	1260,60	1178,80
Amerika . . . 1 Dollar	288,88	289,62	282,14	282,86	309,69
Frankreich . . 100 Frcs.	2636,70	2643,30	2596,75	2603,25	2237,75
Schweiz . . . 100 Frcs.	5548,05	5561,95	5418,20	5431,80	5744,20
Spanien . . . 100 Peset.	4539,30	4550,70	4434,45	4445,55	4165,80
Deutsch-Oest. abgest.	2,93	2,97	2,93	2,97	—
Prag . . . . . 100 Kron	551,80	553,20	540,80	542,20	349,65
Budapest . . 100 Kron.	36,75	36,85	36,75	36,85	—

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	17. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	220
Bank Handl., Poznań I-VIII	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski 200-	201-205
Centrala Skór (Lederz.) . . .	285-290
Labań	—
Dr. Roman May	660
Patria	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	220
C. Hartwig IV. Em., junge	220
Cegielski I—VII. Em. . . .	—
Cegielski VIII. Em.	205-210
Inoffizielle Kurse.	
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	250
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-III	—
IV	—

	17. 5.
Zjacz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Wytwornia Chemiczna I-II	—
III	200
Wisla	—
Arcona	400
Wagon Ostrowo I	220-215
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Herzfeld & Victorius . . .	435-415
Bentzki	590-600
Orient (exkl. Kupon) . . .	200
Sarmatia I	470-480
II	435
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.). . .	—
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	255
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
II	—
Pneumatik	190
Hartwig Kantorowicz . .	—
Kabel I	140
Juno	320-325
Zegar	550

Schlußkurse vom 17. Mai. Danziger Börse: Dollar 289¼, bis 290¼, Polennoten 7,17½—7,20. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 0,34⅜ (Parität 290,90).

Warschauer Börse vom 17. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 337,25—335. Berlin 14,12½—14,15—14,10. Danzig 14,10. London 17 950—17 900—17 925. Neuyork 4005—3980. Paris 370,50—370. Prag 78,12½—77,87½. Wien (für 100 Kronen) 40,75 bis 40,12½. Schweiz 783. Italien 216. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4000—3980 bis 3990. Englische Pfund 17 875—17 825. Tschechoslowakische Kronen 78,75. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 388,50. Deutsche Mark 14,15.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Mai. Holl. Gulden —,—. Pfund Sterling 1286,20—1288,80. Dollar 287,21—287,79. Polennoten 7,14½—7,17½. Auszahlung Warschau 7,13½—7,16½, Auszahlung Posen —,—. Französische Franken 2647,35—2652,65.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1390, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1370, für kleine Scheine 1290. Gold und Silber unverändert.

Seiden-Gaze Marke Reiff-Franck in Zürich.

Alle Nummern zu jeder Zeit erhältlich.

Vertretung für ganze Republik Polen „Jhig“ Internationale Industrie- u. Handelsgesellschaft, G. m. b. H. in Lwów

Generalvertretung für Posen und Pommerellen:

A. HENSZEL, Bydgoszcz,

Kaszubska (Metzstr.) Nr. 6.

7541

Versteigerung.

Am Freitag, d. 19. Mai 1922, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Okole, Berlińska 35**: Kleiderschränke 3 Bettstell. ohne Matratze, Betten, Federn, Tische, Stühle, 2 Wanduhren, 2Bäckereibeuten, 1 Kohlendämpf., Repositor., Backbleche, 1 Ofenlampe, Körbe, 1 Dezimalwage, 2 Leitern, 6 m langes Tau, Holzketten, Handwagen und diverse andere Sachen meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator.
Chocimska 11. 6316
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Telef. 1030.

Nachlaß-Versteig.

Am **Freitag, d. 19. 5. 22,** nachm. 4 Uhr werde ich **ul. Toruńska 158:**

Kleiderschrank, Tische, Kommode mit Spiegel, Kinderschreibt., 1 Satz Federbetten, n. Bügeleisen für Schneider, Spirituseisen, Waffeleisen, viel Porzellan- u. Glasgeschirr, Wäsche, Kleidungsstücke u. v. a.

meistbietend, freiw. versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher. 6314

Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: **Pod blankami (Mauerstr.)** — Telef. 1030.

Grude-Koks

liefert prompt frei Haus
W. Ozminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4.
Telephon 1942. 5402

E. Jentsch,

Inhaber: **W. Jentsch,** Dipl.-Ing.

Telephon Nr. 3085. Gegründet 1883. **Poznań,** ulica Franciszka Ratajczaka 20.

Technisches Bureau u. Spezialgeschäft

für Projektierung und Ausführung von Wasserversorgungs-, Gas-, Kanalisations-, Warmwasserbereitungs- u. Heizungsanlagen, Wasch-, Bade- und Toiletten-Einrichtungen, Pumpenanlagen für Hand- und Kraftbetrieb für ganze Städte und Gemeinden, Fabriken, gemeinnützige Anstalten, Wohnhäuser, Villen, Schlösser u. a. 6275

Reparaturen in kürzester Zeit.

Am Freitag, den 19. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr
werden wir auf unserem Lagerspeicher an der ulica Dworcowa 72

2 Waggons Kartoffeln
etwa 400 Zentner

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. 6241

C. Hartwig, Tow. Akc.,
ul. Dworcowa 72.

Prima Maschinenpresstorf

aus eigenen Torfwerken, in bekannter vorzüglicher Qualität, für Lokomobilen, Dampfkessel, sowie Hausbrand empfiehlt: 6283

Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań

Poznań, Wały Zygmunta Augusta nr. 3.
Telefon 1296 u. 3871. Tel.-Adr. Węgleśląskie.

Neue Beweise
unserer Billigkeit:

Kinderstrümpfe, schw., br., weiß	250.—
Herrensocken, schwarz u. farbig	250.—
Damen-Florstrümpfe, moderne Farben	350.—
Turnschuhe für Kinder, Ledersohle	750.—
Damenstrümpfe, französisches Fabrikat	975.—
Kinderstiefel, schw., braun, weiß	975.—
Turnschuhe für Knaben u. Mädchen	1050.—
Tennisblusen, neue Muster	1450.—
Spangenschuhe, schw., br., grau, weiß	1650.—
Kinder-Cheviotkleider, gestickt	1950.—
Ledersandalen für Kinder	2000.—
Schwarze Damenschuhe, Brünell	2250.—
Weiße Sportblusen	2500.—
Blaue Cheviotröcke, Plissee	2850.—
Weiße Batistblusen, bestickt	2850.—
Lederstiefel für Knaben und Mädchen	2850.—
Kinder-Lederspangen, schw. u. br.	2850.—
Damen-Lederschuhe, schw. u. br.	3850.—
Weiße Voileblusen, bestickt	3850.—
Damen-Cheviotkleider, reich bestickt	3850.—
Mousselinkleider, reizende Muster	3850.—
Trikotkleider, hell und dunkel	3850.—
Damen-Schlafröcke, neueste Dessins	3850.—
Damen-Lederschuhe, franz. Fabrikat	4850.—
Braune Herrenstiefel, Handarbeit	5500.—
Braune Herren-Halbschuhe	6500.—
Damenschuhe, genäht „God Welt“	7500.—
Herrenstiefel, genäht „Box Calf“	7500.—
Voilekleider, weiß und farbig	8500.—
Herrenstiefel, genäht „God Welt“	9800.—

Mercedes, Mostowa 2.
En gros. 6305 **En détail.**

Ein orthopädisches Institut

unter der Firma 6266
Filipiak i Kiciński
eröffnet.
Tel. 1025. **ul. Sniadeckich 56.** Tel. 1025.



Der freihändige Verkauf von 6294

erstkl. Zuchtböcken

aus hiesiger anerkannter Rambouillet-Stammherde hat begonnen. Züchter von Alkiewicz-Poznań.
Gutsverwaltung der Herrschaft Krockow, pow. Pucki.

Die neu eröffnete

Hurtownia Gdańska
(Danziger Großhdlg.) Delikatessengeschäft,
Gdańska 139

empfiehlt zu billigsten Preisen für **Wiederverkauf**
Hamburgische, Danziger u. Warschauer Waren:

Zitronen, 6000 **Mark die Kiste,**
Apfelsinen,
Feigen,
Kakao, verpackt und lose,
Schokolade,
Margarine,
Konserven,
Marinierte Heringe ohne Gräten,
Baltische Sprotten in Oel,
Baltische Sprotten in Tomatensauce,
Rollmöpse
und andere Waren. 7554

Hochachtungsvoll
W. Antoniewicz.

Suchen

ständige Lieferanten
für 6156

Tafelbutter, Eier, Käse, Wild, Geflügel, Spargel, Radieschen, Stachelbeeren usw.

Gefl. Angebote mit Preisangabe sind zu richten unt. **„Butter 10709“** an Annoncenbüro **„Par“, Poznań,** ul. 27 Grudnia 18.

Spargel

beste Qualität, liefert täglich 3—4 Zentner zu billigsten Engros-Preisen 9395

Józef Ost, Bydgoszcz.
Telefon 153. Spk. komand. Telefon 153.
ul. Hermana Frankiego 9.

Pa. Portland-Zement

Qualitätsmarken offerieren konkurrenzlos zu festen Preisen bei Abrufsfrist von 4 Wochen u. 2% Skonto für Barzahlung. 6203

C. J. Targowski & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 31 a Telefon 1273.

Dachsteine, Schamottesteine, Schamottemehl

gibt waggonweise ab 6306
A. Schmidt,
Szamocin.

Junggef., nahe 40, ev., aus g. Fam., Besitz. ein. 200 Mg. gr. schuldenfr. Wirtsch., w. Damenbekanntsch. n. unter 28 J. **zwecks später. Heirat.** Offerten möglichst m. Bild, welch. sogleich zurückges. w. unter P. 7139 a. d. G. d. Z.

Kaufmann u. Landwirt, 33 Jahre alt, mittelgroß, dunkelbl., spars. u. solide, mit etwas Verm., sucht Damenbekanntsch. zwecks **baldiger Heirat.** Offerten, mögl. m. Bild, unter O. 7533 an d. Geschäftsst. dieser Ztg. erb.

Geldmarkt

Teilh. z. Torfausbeut. sof. mit Presse gesucht. Wiese an der Netze. Off. u. Z. 7574 a. d. Gschst. d. Zt.

Mit 5—700 000 M. suche stille od. tät. Beteiligung auch an kurzfristigem Geschäft. Off. unt. R. 6163 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Für m. Schw., Gutsb.-T., ev., M. 30, **suche Heirat.** Off. u. K. 7423 a. d. Gst. d. Z.

Suche für meine Verwandte, Waise, 23 Jahr, evgl., hübsche Ersch., sehr wirtschftl. erz., üb. 150 000 M. dtsch. Verm., Herrn m. Herzensbild., fest. Char. u. gt. Exist., a. Landw., zw. **späterer Heirat,** dunkelbld. bevorzugt. Off. bitte zu richten u. J. 7518 an die Geschst. d. Zeitg.

Suche f. Herren in guter Position

Damen

jed. Alters, jed. Konfession und jed. Vermögenslage
zwecks Heirat.
Viele Einheiratungen vorgemerkt.

Józefa Kłopocka, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 41, 2. Etage.
Persönlich v. 10—6, streng diskrete Ehevermittlung.

An- und Verkäufe

Tischlerei-Grundstück 7571

kompl., m. Maschinen, elektr. Motor, Transmission, Hobelbänke, mass. Gebäude, Laden pp. zu verkauf. Anfr. erb. M. Gansen, Bydgoszcz, Chrobrego 8. T. 1232.

Torfwiese

für Handstich, nur guter schwerer Torf zur Ausbeute gesucht. Angebote mit Preis erbeten **M. Gansen, Jng., Bydgoszcz, Chrobrego 8. Tel. 1232.**

Ihr Aerger, unser Geschäft!

Wollen Sie kaufen oder verkaufen, geben Sie uns kund und das Letzte erledigen wir. Haben **5 Filialen u. 38 Agenten** zu Ihrer Verfügung. Schreiben Sie auf unterem Abschnitt, was zu verkaufen ist u. schicken Sie es an uns ab noch **Heute!** 6297

Name: ....
Ort: ....
Post: ....
Habe zu verkaufen: ....
....

Stołeczna Handlowo Przemysłowa Ska.,
Telef. 1538. **Bydgoszcz, Dworcowa 49.** Telef. 1538.

Wer sein Gut, Wirtschaft, Fabrik, Ziegelei, Mühle, Gastwirtschaft, Hotel, Geschäftshaus, Geschäft jeder Branche verkaufen will, kann nur am schnellsten und reellsten durch Biuro Zjednoczone Poznań, św. Marcin 30 (wch. z Garncarska) 1. part. **verkaufen.** 6160

Käufer vorhanden!

Dampfmühlen

sucht umgehend zu kaufen und bittet um ausführliche Offerten mit Preis. **A. Wieczorek,**
Grundstücks-Vermittlung 7565
Bydgoszcz, Dworcowa 78. Telefon 825.

---

1 Mahlmühle

oder Einrichtung außer Betrieb vor sof. zu kaufen gesucht.
Moltkestraße 19, 1 Tr. Telefon 564. 7426

Für Amerikaner

suchen wir: 5753

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie
verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 5754

Schön. **Al. Landgrundstück,** gut. Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot. u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 7426

Stelle zum Verkauf!
Na sprzedaż!

Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 5777 jeglicher Art und Größe.

Neuaufträge

nehme jederzeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz,
ul. Długa 41.

Suche für meinen Verwandten eine **Villa,** möglichst in der Neustadt. **Apothekenbesitz. Rochon, Niedźwiedzia 6.** 7372

Landwirtschaft

bei **Fürstenwalde (Spree),** 8—16 **Morg., 3 Gebäude,** sofort beziehbar, zu verkaufen. Rückporto beilegen. **Offert. an D. 53 Rudolf Mosse, Fürstenwalde (Spree).** 62820

Landwirtschaft

42 Morg., 24 Morg. Pacht, 5 Morg. Wiesen, Geb. gut 2 Pf., 4 Rinder, 2 Schw. Pr. 400 000 M., Anz. 300 000 M.

Landwirtschaft,
40 Morg., 2 Pf., 4 Rinder. Pr. 250 000, Anz. 150 000 M.

Landwirtschaft,
204 Morg., gt. Geb. Pr. 2½ Mill., Anz. 1 Mill.

Habe jew. in Pomm. u. Mecklenb. gr. u. kl. **Landwirtschaften und Gasthöfe** nachzuweisen. 6281
Georg Schulz, Landwirt, Stettin, Bismarckstr. 14, II.

Tauschobjekt!

Habe in **Horst** (Westfal.) ein **Geschäftshaus** mit 2 Schaufenstern, Bäckerei, 21 Zimm., gegen Objekt zu vertauschen. Z. erfr. b. **Józef Białas i. Płatnowice** oder b. **Teofil Zakrzewski** in **Bottrop,** Gladbeckerstraße 224. 7545

Fortsetzung nächste Seite.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
8752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek

Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Haus-grundstück
mit 2 Morg. Obstgarten zu verkaufen. 6299
Rendant Geisler, Szubin.

---

1 Rappwallach,
gesund und flott, steht preiswert zu verkaufen.
Promenada 16. 6287

Pferde u. Fohlen
z. verk., auch einzutausch.
Schwedenstr. 1, Wollmrkt.
7577

Achtung!
Rapp-Stute 1,65 groß, 6-7 Jhr. alt, sehr zugfest und lebhaft. Ganges steht billig zum Verkauf. 7575
Deichman, Danzigerst. 115.

Großes Stutfohlen
2½ Jahre, billig zu verk. od. vertausch. **Chwytowo,** (Brunnenstr.) 13a, II, l. 7495

Ziege, Schrank, Kommode u. v. A. **zu verk. Töpferstr. 7, l r.** 7429

Jagdhündin 4 Jhr. alt, mit Stammb. **zu verkauf. Gustav Wiese, Więcbork** Pommerellen. 6288

Klav. u. Harmonium
zu kaufen gesucht. Off. u. S. 7413 a. d. Gesch. d. Ztg.

Klavier oder Flügel z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Gebr. Möbel
zu kaufen gesucht, sowie Stühle, Tisch, Kleider- u. Wäscheschr., Sofa, 2 Bettst., Portieren, Plüschdecke. Off. unt. O 7196 a. d. Gst. d. Z.

---

2 Zimmer und Küche
zu verk. Wohnung kann mit übern. werd. Zuschr. erb. u. V. 7342 a. d. Gst. d. Z.

Danziger Barok:
1 Sofa u. Sessel, schwz. gebeizt, m. Seidnpl.-Bez., 1 schw. Eßzimmer, rund, Ausziehtisch, 12 Stühle, 1 Wohnsalon m. Schreibtisch, Bücherschrank, sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. S. 7452 a. d. Gst. d. Z.

Kaufe stets **gebr. Möbel, Nähmasch., gebr. Sport- u. Kinderwagen.** 6746
Jakubowski, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9.

Küchenmöbel
ungestrichen, hat preisw. abzugeben
A. Medzeg,
Fordon.
Telefon 5. 5834

Kinderbettst., neu, billig zu verk. **Sniadeckich 47 a,** (Elisabethstr.) v., 3 Tr. 7582

Korbmöbel
blauer Anzug und andere Garderobe zu verk. 7566
Plac Wolności 4.

Eßzim., mass. Eiche, dunk., Schlafzimmer, Küche, Chaisel., Gaskrone, Singer-Nähmasch. z. verk. Zu erfr. in d. Gst. d. Zt. 7167

Grüne Plüsch.-Garn., fast neu, z. vk. **Św. Trójcy 16,** Zigarrengeschäft. 7556

Gart.-Mbl., Verand.-Mb., 1 Tornist., Somm.-H., Guitarre z. v. Gdańska 47a, II, l.
7555

Zu verk.: **2 neue Bettstell. ohne Matr., Kleiderschrk., 2 Nachttische,** 1 mahag. **Schreibtisch.** 7581
ul. Garbary 30/31, H., II,

Komplette
Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

Noch einige Restbestände in
Kleiderspinden
Vertikos
Ausziehtischen
zu verkaufen. Meldungen nur von 3—4 Uhr nachm.
Antoni Weynerowski,
Möbelfabrik. Gdańska 61. 6245

Schreibmaschine
große Adler — Sichtschrift — verkauft 6225
Ney, Uhrmacher, Sowińskiego (Cronerstr.) 3.

Zwei Exzenter-Stanzen
zum Motorantrieb, Gew. ca. 900 resp. 450 kg, sehr kurz im Betrieb, speziell für Ledermassenfabrikation, auch für Metall, solide Bauart (Kiehle, Leipzig), weil überzählig, sehr günstig zu verkaufen. 6151
„Industria", Poznań,
ulica Różana 23.

Dachschindeln
in größ. Menge sofort zu kaufen gesucht franko Bydgoszcz od. Pomorze. Offerten mit Preisang. u. M. 6138 a. d. Gst. d. Z.

Bin stets Käufer für:
Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-
Felle.
Sowie Marder, Iltis, Fuchs, Hasen und Kanin.
Wolle und Roßhaare.
Jacob Graumann,
ul. Jagiellońska 51.
Telefon 1716. 5675 Telefon 1716.

Einige
Handlochstanzen
und
Handbohr-Masch.
sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter **K. 6302** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf.
Schlafzim.-Einrichtg.
1 Eichen, 1 Mahagoni, u. andere **Möbel** billig zu verkaufen 7557
Mazowiecka 3.

Von einem Auswandernden kaufe ich eine einfach 7553
möblierte Küchen- und Zimmereinrichtungen.
Dobrczyński, Möbelgesch. Długa 3.

---

2 Schaukästen, 4 Glasspinde, 1 Holzkasse, 1 Goldwage
zu verkf. **W. Koczorowski,** Gdańska 5. 6154

Gut erh. **Singer-Nähmaschine** (Rundsch.) ist zu vk. u. 3 l. Heringstonnen.
Sniadeckich 28, p., l. 7372

!! 1 Singer-Nähmasch., 2 Teppiche (2×3 und 3×4), 1 Pianino oder Flügel, 1 Dam.-Schreibtisch und 1 Glasservante, möglichst gut erhalten, **sofort zu kaufen gesucht.** Off. u. R. 7451 a. d. Gst. d. Z.

Schneider-Nähmasch.
zu kaufen gesucht. Off. u. M. 7522 an d. Gst. d. Ztg.

Teppich gesucht. Off. u. B. 6656 an die Gst. d. Z.

Teppich, imitiert. Persi. 2½×3½ z. verk. Zu erf. in d. Geschst. d. Zt. 7558

Kaufe **Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Schmuck, Altertümer.** Off. B. 7562 a. d. Gschst. d. Ztg.

Baby-Wäsche, Tennisschläger Spiegel zu verkaufen. **Heynestraße 2,** vorn 2 Trepp. links. 7567

---

2 weiße woll. Decken,
1 P. neue K.-Schuhe 5-6 J., 1 schw. Roßhaar Som.-Hut, 1 nußbaum Bettgestell mit Matratze zu verkaufen. **Jesianowski,** Hetmańska (Luisenstraße) 11. 7542

Geschenkt!
bekommt derj., der einen fast nagelneuen **grauen Sommeranzug** billig kf. will. Nur f. schl. größ. Pers. passend. 7523
Bydg., Pomorska 31, II, l.

---

1 **Zylinderhut,** Gr. 56, 1 **Wanduhr** z. verk. 7543
ulica Sienkiewicza 32, I.

Damenfahrr., Grammophon und Platten, Wanduhr verk. 7580
Ziegenhagen, Elisabethstraße 43.

---

1 **Herr.-Fahrrad** mit Freil. u. Gummiber. z. verk. 7525
Wilczak, Nakielska 36, p., l.

Ein H.-Fahrrad, fast neu, z. verk. **Hercog,** Conradst. (Ossolińskich) 11. 7489

Arzt-Instrumente 7168
zu verkf. Sowińsk. 11, 1 Tr. **Szczepaniak,** von 5-7 Uhr.

---

1 Nivellier-Instrum.
z. verk. **Grzeškowiak,** 7578 **Czyżkówko,** Flisack. 7, Bydg.

Schreib-maschine
Fabrikat Oliver
gebraucht, aber gut erh., verkauft 6313
F. Wodtke, Spediteur, Gdańska 131/32.

Eine Zobelsche Drehrolle
fast neu, zu verkf. 7501
Wilczak, Malborska 9.

Verkaufe:
1 Drehrolle (Zobel), 2 Handwagen, 2 Spinde, 1 Nähmaschine, 3 Sofagestelle, 1 Hobelbank mit Handwerkzeug, 1 Bettgestell. **Czeszewski,**
7564 **ulica Wodna 6.**

Krakauer Möbel- und Zentral-Kaufhaus
kauft alles, was Sie verkaufen wollen und erb. wir Eiloffert. u. P. 7450 an die Geschäftsst. d. Z.

Kl. gebr., aber gut erh.
Rollwagen
zu kaufen gesucht. 6235
A. Twardowski Nachf., ulica Długa 12.

Leicht. Einspänner
(Spinne) 6312
gut im Stande, zu verk.
F. Schauer,
Wysoka, pow. Wyrzysk.

Ca. 400 m gebr. 500 mm
Feldbahngleise
mit Weiche usw. u. hierzu passende 9 gebr.
Kipploren
für ½ und ¾ cbm sowie: 7487
45 St. versch. gebr. Loren f. 500 mm Gleise m. Kasten f. Ziegeltransport u. speziell stark gebaute **Plateauwagen,** f. Holztransport geeignet, verk. ab Lager
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 132. Tel. 1518.

---

150 Meter
Feldbahn-Geleis
und 6291
2 Kipploren
zu verkaufen.
Herm. Hoffmann
Koronowo.

Suche mehrere 100 Meter 6256
Feldbahngleis
zum Torfloren.
Pohl & Sohn,
Bydgoszcz,
Dr. E. Warminsk. 4/5.

Der Graf v. Monte Christo (8 Bänd.) verk. **pod blankami (Mauerst.) 4.** Das. wird Wäsche zum waschen angenommen. 7583

Eine Messing Brückenwage, 10 Kilo, 1 **Drahtbettgestell** verk. billig.
Wolf, 7576
Lubelska 22, Laden.

Kachelöfen
Bratöfen 6631
Wärmspinde
Kochplatten
alte u. neue, verkauft preiswert
Schöpper, ul. Zduny 5.

Eis. Träger N. P. 24,
Länge 6,25 m, verkauft **Otto Rauscher, Mogilno.**
4939

Zu verkaufen
1 **Lokomobil-Speisepumpe** doppelzyl., 1½ P. S. u. Zubehör, 1 **Kessel-Armatur,** 1 **Auto-Wasserschnecke,** 3 **komplette Klupen,** 2 **Armfeilen, 1 Drehbank,** eignet sich a. f. Drechsler.
Bydgoszcz, Okole, 7530
Ścieżka (Bahnweg) 9.

---

1 Drehbank und 1 Wandbohrmaschine
zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Ztg. 7362

---

2 Schraubstöcke, 3 Manometer, 12-15-25 Atm., verk. **Grage,** Königstraße (ul. Kościuszki) 12. 7524

Habe 7469
6000 Flaschen
(0,6 L.) gleich zu verkauf.
Moltkestr. 19, I. Tel. 564.

Bier-Kisten und -Flaschen
speziell Porter kaufen jeden Posten
Pohl & Sohn,
Dr. Warmienskiego 4/5.
3818 Tel. 440, 670.

Ausgek. Haar
kauft **Demitter,** Kr. Jadw. 5
4390

Zeitungspapier
kauft ständig 3813
F. Kreski, Bydgoszcz.

Offene Stellen

Schildermaler 6187
bei hohen Lohn stellt sofort ein
Rumatowski.
Poznań, Wroniecka Nr. 10.

Bedienungsfrau
für die Vormittage
evtl. ein fleißiges, kräftiges
Mädchen
zur Unterstützung der Wirtschafterin **gesucht.** (Gute Gelegenheit zur Erlernung aller Wirtschaftsarbeiten). 6296
Leon May, Stary Rynek 28 (Friedr.-Pl.).

Evangel.
Lehrer od. Lehrerin
für öffentliche Volksschule sofort gesucht. 6247
Pfarrer Diehl,
Mockrau bei Graudenz.

Mehrere
Porträtmaler
(auf Printenarbeit) für dauernde Arbeit gesucht.
J. Kwella Dworcowa Nr. 68. 7350

Gesucht wird
1 Galvaniseur,
d. gut vertr. ist m. sauren Kupferbd. **Akt.-Ges. „Galvana",** Mazowiecka 16-24.
7531

Tapezierer
erstklass. Polsterer find. dauernde Stell. **Möbelfabrik Otto Pfefferkorn.**
7534

Auf der **Dampfziegelei Ludwikowo-Bydg.** findet ein **tücht. Ringofensetzer** dauernde Besch. Meldg. auf der Ziegelei. 7528

Suche für meine 30 To. Mühle mit Grützerei und Riffelei zum sofortig. Antritt einen tücht., erfahr.
Obermüller 6257
der bereits in einem modernen Betriebe als solcher tätig war. Schriftliche Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. erbet. an **Mühlenw. O. Dahlmann, Skarszewy (Pomorze).**

Dachdeckergesellen
für dauernde Beschäftig. stellt sofort ein 7569
K. Stanelle,
Grodztwo (Hempelstr.) 29.

Stellmacher
kann sofort eintreten. 6255
W. Kock & Söhne.

---

1 ält. Müllergeselle,
der deutsch u. poln. spricht, kann sofort eintreten.
Auch einige Fuhren
trockene Bretter
sind z. verk. b. Mühlenbes.
Dworcicka, Wilhelmsmark powiat **Swiecie.** 7579

Drain-Rohrleger
gesucht. Gdańska 99.
6258

Landesprodukten-, Brennmaterial.- u. Speditionsgeschäft
sucht von sofort einen
Lehrling
aus anständ. Hause mit gut. Schulbildg., mögl. d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Bewerb. erbeten unter Postschließfach 23 Bydgoszcz. 7432

Suche zum 1. Juli eine möglichst beider Landessprachen mächtige 6290
Rechnungs-Führerin.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche an
Rittergutsbesitzer
v. Born-Fallois
Sienno bei Kotomierz
Kreis Bydgoszcz.

Perfekte 6042
Buchhalterin
möglichst aus der **Getreidebranche,** beider Landessprachen mächtig, von sofort oder später gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsforderungen erbittet
W. Baerwald i Ska.
Dampfmühle 6042
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Für meinen **Badeort Jesuitersee** suche ich per bald eine jüngere 7547
Kontoristin
welche auch die Restauration mit übernimmt. Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. sind zu richten an
Bruno Murawski,
Brzoza pow. Bydgoszcz.

Domäne Bolumin bei Dąbrowa sucht zum 1. 6. bzw. 1. 7. ein **Fräul.** als **Hofverwalterin.** Poln. in Wort u. Schrift erforderl. Meld. an 7549
Die Gutsverwaltung.

Junges
Mädchen
zum Empfang der Patienten per sogl. gesucht, dtsch. u. poln. erwscht. 6271
Matern, Gdańska 21.

Kinderfräulein
der dtsch. u. poln. Sprache mächtig, zu meinen 7- u. 11jähr. Kindern gesucht.
Frau Draheim,
7526 **Viktoria-Hotel.**

Tüchtige
Stütze
aus besserem Hause für Landhaushalt per sofort oder 1. Juni 22 gesucht. Familienanschl. wird evtl. gewährt. Offerten unt. **O. 7443** an d. Gst. d. Z.

Anständ. bescheid. Mädch., kath., für klein. Haushalt
a. Stütze d. Hausfrau
bei Fam.-Anschl. u. guten Beding. n. Bydg. gesucht. Off. u. **H. 7517** a. d. Gst. d. Z.

Kochlehrfräulein
sofort verlangt 7527
Viktoria-Hotel.

Ordt. Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht, auch vom Lande. Z. meld. **Bahnhofst. 19a,** II.
6261

Stellengesuche

Landwirt
seit 1912, 2½ Jahr letzte Stelle selbst. tätig, **sucht von sofort oder später Stellung.** Offerten unter **G. 6277** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Kaufmann
der Eisenbranche, der die poln. u. deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht auch die Handelsschule besuchte, sucht passd. Stellung. Gefl. Off. unt. **U. 7561** an die Gst. d. Z.

Gut eingeführter, selbständig. Fachmann, dtsch. u. poln. sprechend, **sucht** die **Vertretung bezw. Pachtung eines Restaurants.** Off. erb. u. **G. 7412** an d. Gst. d. Z.

Herr
in den 30er Jahren, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellg. (in Bromberg od. Posen) als **Filialleiter ein. Zigarren-Geschäfts** oder ähnliches. Kaution k. gestellt werden. Angeb. unt. **H. 6289** an die Geschst. d. Ztg. **erbet.**

Gutssekretärin
der poln. u. dtsch. Sprache in Wort u. Schrift **mächtig,** vertraut mit **allen vorkommend** Arbeiten, **sucht** per 1. Juli **anderweitig** Stellung. 6246
Krawczyk, Nowemiasto, Pomorze.

Jung. gebld., musikalisches **Mädel**
sucht Stellung als **Stütze** im Haush. od. **zu Kindern.** Off. u. **P. 7535** a. d. G. d. Z.

Wer sucht 7584
eine junge Dame,
22 Jahre alt, **zur Führ. frauenlosen Haushalts** od. fürs Büfett? Bin mit all. Arbeiten vertraut. Off. mit Gehaltsangabe **unt. Nr. 1012** an **Annoncen-Exped. C. B. Expreß.**

Landwirts-Tochter,
evgl., 22 J., sucht Stellung z. Erlernung d. Wirtschaft auf größerem Gute bei Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **T. 7540** a. d. G. d. Z.

Administrator
akad. gebildet, 40 Jahre alt, verh., ohne Familie, evangl., große Güter im Osten selbständig verwaltet, zuletzt Rittergutspächter, sucht Stellung als
erster Beamter
in großer Wirtschaft. Gefl. Offerten erb. unter **L. 6304** an die Geschst. d. Ztg.

Pachtungen

Kolonial-warenhandlung
mit Ausschank flott gehend zu verpachten. Offerten unter **J. 6292** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kl. Grundstück
mit Garten **zu pachten gesucht.** Off. u. **Z. 7251** an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine im Zentrum der Stadt gelegene gut gehd.
Konditorei
u. Bäckerei mit anschließ. Wohnung, von sofort zu verpachten. Offerten u. **M. 7441** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Tausche meine schöne 4-Zimmerwohnung in Nähe der Danzigerstr. gegen gut geleg. 7–8-Zimmerwohnung, Danziger-, Bahnhofstr. oder Theaterplatz. Gefl. Off. unt. **D. 7379** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung v. 4 Zimm.
mit Küche und Zubehör (mögl. Bad) von kinderlos. dtsch. Ehep. sof. zu mieten gesucht. Angebote unter **D. 6260** an die Geschst. d. Z.

---

2 - 3-Zim.-Wohnung
sucht jg. Ehepaar. Gefl. Off. u. **R. 7537** a. d. G. d. Z. erbet.

Wohnungstausch.
Schön gelegene sonnige **3-Zimmerwohn.** i. Bromberg (Bydgoszcz) m. einer solch. **in Danzig zu tauschen gesucht.** Offerten erb. unt. **G. 7516** an d. Gst. d. Ztg.

Für Stellmacher oder ähnliches Handwerk!
Wohnungs- nebst Arbeitstausch, Bromberg-Westfalen! Anf. b. **Krzekotowski, Okole, Kanałowa 3.** 7565

Laden m. Wohn. zu verm. evtl. d. Grundstück zu verk. **St.-Eichenbretter u. Brockh. Lexikon** (16 Bände) z. verk. **Kujawska 48.** 7536

Laden
50 □m gr., hell, Danzigerstraße, geeignet für jedes Unternehmen, sofort abzugeben. Off. erb. unt. **L. 7520** an die Gst. d. Z.

Lager- oder Werkst.-Räume zu vermiet. 7548 **Bernardynsk. 11.** Meld. beim Portier.

Möbl. Zimmer

1 gut möbl. Zimmer
zu mieten ges. Off. m. Pr. unt. **F. 7410** a. d. Gst. d. Z.

Möbliertes Zimmer
mögl. im 1. Stock gesucht. Off. u. **S. 7538** a. d. G. d. Z.

Möblierte
Wohnung
(bis 5 Zimmer), zu mieten gesucht. Evtl. Angebote unter **N. 7532** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erb.

Jüng., solid. Kaufmann sucht per 1. Juni
eleg. möbl. Zimmer
mit sep. Eingang evtl. mit voller Pension. Off. erb. u. **K. 7519** a. d. Gschst. d. Ztg.

---

1 oder 2 gut
möbl. Zimmer
von sofort gesucht. 7559
Samulewski, Stary Ryn. 7.

Zwei Kaufleute suchen **ein oder zwei**
möblierte Zimmer
im Mittelp. d. Stadt. 7552
Möbelgeschäft, Długa 3.

Möbl. Zimmer 7560
mit voller Pension für 2 Herren od. Schüler z. vm. **Wileńska (Poiest.) 6,** 1 Tr., l.

Statt Karten!

Käthe Rohde
Hermann Gehrke

Verlobte.

Mogilno — Padniewo

im Mai 1922. 6295

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Professor

Max Engelhardt

aus Bromberg

im 80. Lebensjahre.

Marie Engelhardt geb. **Finkel**
Walther Engelhardt
Anna Engelhardt geb. **Bruch**
Kiel-Gaarden
Käthe Engelhardt
Arthur Engelhardt
Dortmund.

Jever, den 11. Mai 1922. 7539

Schützenbrüderschaft Bydgoszcz.

Am 15. d. M. starb nach kurzem schweren Leiden unser lieber Kamerad und langjähr. Mitglied

Herr Kaufmann Georg Andreas

im 68. Lebensjahre. 6284

Ueber 40 Jahre unserer Gilde angehörig, hat er stets deren Wohl und Bestes erstrebt und sich bei jeder Gelegenheit als ein eifriges und ehrwürdiges Mitglied erwiesen. Er ruhe sanft!

Beerdigung Donnerstag, d. 18. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alt. ev. Friedhof.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Ich habe mich in **Bydgoszcz, Gdańska 23, (Haus Grey)** zur

Ausübung der tierärztlichen Praxis

niedergelassen.

Holzhauer, prakt. Tierarzt.

7216 **Telefon 212, Nebenstelle.**

Die Grasverpachtung

auf den der Stadtgemeinde **Bydgoszcz** gehörenden **Netzewiesen für das Jahr 1922** im Umfange von 47 Hektar erfolgt in Parzellen von 6—13 (1½—3¼) Hektar durch eine öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden. 6237

Die Versteigerung findet am **Dienstag, den 30. Mai 1922,** im **Weberschen** Gasthause in **Lipniki (Lindendorf)** an der Schubiner Chaussee um 10½ Uhr vormittag statt. Die Pachtbedingungen werden an Ort und Stelle am Tage des Termins bekanntgegeben werden.

Die unterzeichnete Deputation ist ermächtigt, bei entsprechenden Angeboten den Zuschlag an Ort und Stelle zu erteilen.

Bydgoszcz, den 15. Mai 1922.

Der Magistrat, Wiesendeputation.

Gemeindejagd-Verpachtung.

Am Sonnabend, den 3. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, wird die

Gemeindejagd

von **Wolsko-Nowe (Netzdorf)** Bahnstation und Post **Miasteczko,** meistbietend auf 6 Jahre verpachtet. Auswärtige Bieter werden auch zugelassen. Die Pachtbedingungen liegen im hiesigen Schulzenamte 14 Tage aus. 6300

Wolsko-Nowe (Netzdorf), den 14. Mai 1922.

Nickel, Gemeindevorstand.

Fotografien
Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

5884

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole, Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

Detektiv-Büro „Rex"

Auskunftei Er- und Vermittelungen aller Art

Dworcowa 69.

Telefon 1322. 7587

Wer will mit 6280

2 Torfstech-Maschinen

2 Millionen Torf ausbeuten?

Timm, Mrocza.

Die d. Gebrüdern Lemke aus Nowawieś zugefügte

Beleidigung

nehmen wir wegen nicht genügend. Beweise zurück.

Adolf u. Friedrich Weis. 6279

Nowawieś, d. 2. 5. 22.

Höhrerin eines höheren Kursus des Konservatoriums hat noch einige Stunden frei und erteilt

Stunden i. Klaviersp.

Spezialität Anfangsk. 7551 Antosiewicz, Kanałowa 8.

Deutsche Volksbank Sp. z z o. o. in Bydgoszcz.

Brutto-Bilanz per 31. Dezember 1921.

Aktiva

Kassa				11 061 751	11
Kupons				70 438	50
Sorten				24 759	50
Effekten				711 498	75
Wechsel				18 859 882	—
Beteiligung				102 100	—
Kontokorrent-Debitoren:					
a) Banken:					
1. P. K. K. P. & P. K. O.	M. 5 451 916,10				
2. andere Banken	„ 50 906 677,17	56 358 593	27		
b) gedeckte		124 855 657	45		
c) ungedeckte		141 264 230	05	322 478 480	77
d) Avale	M. 2 052 820.—				
Inventar				2	—
				353 308 912	63

Passiva

Anteil-Guthaben				2 878 009	71
Reservefonds				109 297	25
Betriebsrücklagefonds				98 847	25
Kontokorrent-Kreditoren				264 404 952	76
Depositen:					
a) täglich fällig		43 833 836	89		
b) nach 1 Monat fällig		10 177 684	65		
c) „ 3 Monaten fällig		28 502 983	85	82 514 505	39
Avale	M. 2 052 820,—				
Beamten-Unterstützungsfonds				20 000	—
Gewinn				3 283 300	27
				353 308 912	63

Gewinn- und Verlust-Konto per 31 Dezember 1921.

Debet

Unkosten				8 695 558	22
Abschreibung auf Inventar				363 379	70
Reingewinn				3 283 300	27
Verteilung des Reingewinnes					
20% zum Reservefonds	Mk. 656 660,—				
20% zur Betriebsrücklage	„ 656 660,—				
4% Dividende	„ 72 443,—				
weiter zum Reservefonds	„ 632 512,40				
weiter z. Betriebsrücklage	„ 632 512,40				
weitere 5% Dividende	„ 90 526,—				
Rest zur Verteilung durch die Gen.-Versammlung	„ 541 986,47 davon 50% Provinzial-Genossenschaftskasse				
	Mk. 3 283 300,27	270 993	25		
Beamtenunterstützungs-Fonds		200 000	—		
		470 993	25		
Rest-Vortrag		70 993	22		
		541 986	47		
				12 342 238	19

Kredit

Gewinn-Vortrag aus 1920	12 284	09
Sorten	469 649	87
Kupons	172 831	50
Devisen	64 408	28
Kursdifferenz	1 442 692	88
Provision	5 414 549	53
Zinsen	3 920 575	59
Wechsel	423 043	55
Effekten	422 202	95
	12 342 238	19

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1921.

Aktiva

Kasse				11 061 751	11
Kupons				70 438	50
Effekten				711 498	75
Sorten				24 759	50
Wechsel				18 859 882	—
Beteiligung				102 100	—
Kontokorrent-Debitoren:					
a) Banken:					
1. P. K. K. P. & P. K. O.	M. 5 451 916,10				
2. andere Banken	„ 50 906 677,17	56 358 593	27		
b) gedeckte		124 855 657	45		
c) ungedeckte		141 264 230	05	322 478 480	77
d) Avale	M. 2 052 820,—				
Inventar				2	—
				353 308 912	63

Passiva

Anteil-Guthaben				2 878 009	71
Reservefonds				1 398 469	65
Betriebsrücklagefonds				1 388 019	65
Kontokorrent-Kreditoren				264 404 952	76
Depositen:					
a) täglich fällig		43 833 836	89		
b) nach 1 Monat fällig		10 177 684	65		
c) nach 3 Monaten fällig		28 502 983	85	82 514 505	39
Dividenden-Konto				162 969	—
Avale	Mk. 2 052 820,—				
Beamtenunterstützung				220 000	—
Gewinn-Beteiligungs-Konto Prov.-Gen.-Kasse				270 993	25
Vortrag				70 993	22
				353 308 912	63

Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Januar 1921	240 Genossen	mit	523	Anteilen,
Zugang 1921	269 „	„	2960	„
	509 Genossen	mit	3483	Anteilen.
Abgang 1921	43 Genossen	„	614	Anteilen.
	466 Genossen	mit	2869	Anteilen.

Die Gesamthaftsumme beträgt am 31. Dezember 1921 Mk. 8 607 000,—.

Bydgoszcz, den 13. Mai 1922. 6273

Der Vorstand.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 5842 **Bücherabschlüsse usw. G. Vorreau,** Bücherrevis. **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Schmiedekohlen Erlenkloben

als

Drechslernutzholz

empfiehlt

Carl Feyerabend, Pomorska 38, Telefon 65. 6309

Achtung Hausfrauen

Komme sof. u. **polstere Matratzen, Sofas, Chaiselongues billig auf.** Komme auch über Land. Offerten unter **W. 7563** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Widerruf!

Die **Beleidigungen,** die ich in der Trunkenheit dem Lehrer **Herrn Bachmann** in **Rowydwór** zugefügt habe, **nehme ich hiermit reuevoll zurück** u. erkläre die über Herrn **Bachmann** verbreiteten Aeußerungen für **erlogen.**

August Podrycki,
6273 Ansiedler,
Rowydwór b. Koronowo.

Stückkalk

waggonweise

liefert 6186

J. Lindenstrauß,

Dworcowa 63, Tel. 124.

Verband deutscher Industrieller und Kaufleute in Polen

Ortsgruppe Bromberg.

Freitag, den 19. Mai 1922, abends 8 Uhr,

Versammlung

im Klubhaus Frithjof.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Generalversammlung.
2. Vortrag des Herrn **Dr. Eberhardt über das neue** Gewerbesteuergesetz.
3. Verschiedenes.

6276

Achtung! Drewce!

Zu dem am Sonntag, den 21. 5. stattfindenden

Mai-Vergnügen

ladet freundlichst ein 7568 **Das Komitee.**

Bei schlechtem Wetter findet das Vergnügen im Bettinschen Saale statt.

— KINO LIBERTY —

Heute und folgende Tage:

Der gewaltige Sensations-Schlager

DIE SCHATZKAMMER IM SEE

in 2 Teilen — 12 Akten

I. Teil: 1. Im Reiche der Löwen. 2. Die gefährliche Person. 3. Abenteuer der Kundschafter. 4. Katastrophe auf hoher See. 5. Luftpiraten. 6. ??? Rätsel.

Spannender Inhalt, halsbrecherische Szenen.

In der Hauptrolle: **Karl de Vogt,** Hauptdarsteller aus „Der Herr der Bestien". 6311

Anfang 6.15 und 8.15 Uhr abends.

Związek muzyków w Bydgoszczy

veranstaltet am **Mittwoch, den 31. Mai 1922, abends 10 Uhr,** im Saale „Stara Bydgoszcz" (Alt Bromberg), Wichert, sein erstes

Frühjahrsvergnügen

8 verschiedene Ball-Orchester!!!

Sämtliche Ensemble-Kapellmeister von Bydgoszcz dirigieren!!!

7550 **Viele Ueberraschungen!!!**

Eintrittskarten sind **nur** bei den Mitgliedern erhältlich.

Der Vorstand.

Heute 6 Uhr — **Extra gr.** — **Heute 6 Uhr**

:: Militär-Konzert ::
u. Mai-Ball

im schönsten Garten v. Bydgoszcz
Patzer's Garten.

Gäste herzlich willkommen. 6310

Bes. Ernst Piekarski alias Bäcker.

Heute 6 Uhr — Reichhaltige Speisekarte. Fr. Anstich v. gutgepflegten Bieren und Weinen. — **Heute 6 Uhr**

Trotz der Teuerung wird **Bahnhofstr. 12, I, r. Wäsche, sowie Kleider, Blusen usw.** sauber und preiswert 7544 **geplättet.** Ein Versuch überzeugt. **Bitte genau 1 Tr. rechts** zu beachten.

Achtung! Gogolinke!

Zu dem am Sonntag, d. 21. d. M., stattfindend.

Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein
7305 **Albert Reitz.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Freitag, den 19. Mai 1922 abends 7½ Uhr:

Unter der blühenden Linde

Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kastner und Ralph Tesmar. — Musik von Fr. Gellert.

6301 **Die Leitung.**